Gegründet 1891 — Das beliebte Familienblatt für das Münsterland — Ausgabe D

Der Neue Tag

Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Erscheint 7mal wöchentl. mit der Wochenendausgabe „Die Bastion", der illustr. Beilage „Der Feuerreiter" und den Beilagen: Sportrundschau, „Das Reich der Frau", „Der Filmexpreß". — Bezugspreis monatl. 2,20 Mk. Geschäftsst.: Sterkrade, Bahnhofstr. 64, Tel. 603 01; Osterfeld, Litzmannstr. 8, Tel. 605 42; Bottrop, Hochstr. 43, Tel. 2024; Dorsten: Recklinghäuserstr. 21, Tel. 2026; Duisburg: Sonnenwall 30, Telefon 207 66; Oberhausen: Langemarckstraße 19, Telefon 241 31.

Grenzwarte

Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein"

Anzeigenpreise f. d. Gesamtaufl.: Grundpr. 9 Pfg., Familien-Anz. 6 Pfg. Kl. Anz. 6 Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 60 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 10 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. Für die Ausgabe D Bocholt u. Borken Grundpr. f. Geschäftsanz. 2½ Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 15 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 5 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. 1sp. od. 2sp. Kleinanzeigen bis zu 100 mm hoch, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, nach dem Worttarif: Ueberschriftswort 20 Pfg. jedes Textwort 4 Pfg. — Gerichtsstand ist Oberhausen-Rheinland

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 1, Fernsprecher 2700 / Borken, Heilig Geist-Straße 12, Fernsprecher 478

Nr. 98 — Ostern, 9. April — 1939

Italienischer Einmarsch in Albanien

Truppen gelandet — Vormarsch ins Innere — Es wird noch gekämpft

Rom, 7. April

Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende amtliche Meldung:

„In den letzten Tagen und während der Besprechungen zwischen der italienischen Regierung und König Zogu für den Abschluß eines neuen, engeren Vertrages kam es in Tirana und anderwärts zu bedrohlichen Kundgebungen von bewaffneten Banden, die die persönliche Sicherheit der in Albanien ansässigen Italiener schwer gefährdeten.

Gestern, Donnerstag morgen, haben unsere Kriegsschiffe von Durazzo und Valona viele hunderte italienische Staatsangehörige, darunter Frauen und Kinder, nach Italien zurückgebracht.

Gestern abend sind von Brindisi und Bari italienische Truppenkontingente nach Albanien ausgefahren. Gleichzeitig ist das erste Flottengeschwader ausgefahren, das heute früh längs der albanischen Küste zwischen Santi Quaranta und St. Giovanni di Medua kreuzt. Das Flugzeuggeschwader „A" ist mobilisiert worden."

Eine weitere Verlautbarung besagt: „Die Landung der italienischen Truppen in den Häfen von Santi Quaranta, Valona, Durazzo und S. Giovanni di Medua hat heute früh bei Tagesanbruch stattgefunden. Es ist nirgend eine nennenswerte Reaktion zu verzeichnen, es sei denn in Durazzo, wo ein Versuch des Widerstandes sofort niedergeworden wurde.

Von Durazzo aus haben die italienischen Truppen den Vormarsch in das Innere begonnen. Die Bevölkerung bleibt ruhig und freundlich. 400 Flugzeuge des italienischen A-Geschwaders überfliegen Albanien mit dem Befehl, keine bewohnten Zentren zu beschießen und die Bevölkerung zu schonen."

Der albanische Staat liegt dem bekannten Stiefelabsatz der italienischen Halbinsel, von ihm durch die Straße von Otranto getrennt, gegenüber. Das Land ist — bis auf die schmalen Küstenstriche —, wie auch das umliegende jugoslawische und griechische Hinterland, von wilden Gebirgszügen durchzogen und weist zahlreiche Gebirgsflüsse, vor allem im Norden den Drin mit mehreren Quellflüssen, auf. Die Küste des Landes ist im Gegensatz zu der nördlich anschließenden jugoslawischen Küste, nicht zerklüftet und weist einige gute Häfen auf.

Die einzige Eisenbahn des Landes führt vom Hafen Durazzo zur Landeshauptstadt Tirana, die schon im Hochgebirge liegt. Albanien hat eine Größe von

27 538 qkm. und zählt rund 820000 Einwohner. Die Hauptstadt Tirana hat 10 400 Einwohner, während Skutari 21 600 Einwohner umfaßt. Das Gebiet Albaniens erstreckt sich in seiner größten Breite von der Küste 150 km. landeinwärts und der Länge nach 350 km. am Meer entlang. Das Wirtschaftsleben beruht vorwiegend auf der Landwirtschaft, namentlich der Schaf- und Ziegenzucht. Bei Valona befinden sich Oelvorkommen, deren Ausbeutung sich englische Gesellschaften gesichert haben.

Die Albaner (türkisch: Arnauten) sind ein indogermanischer Volksstamm in einer Stärke von 1,6 Millionen Menschen, von denen je 200 000 in Jugoslawien und Griechenland, 60 000 in Italien, die Hauptmasse aber in Albanien und Epirus lebt. Die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung (1 Million) bekennt sich zum Islam, ungefähr 300 000 gehören der griechisch-orthodoxen und 200 000 der röm.-kath. Religion an. Sprachlich entfallen die Albanesen in mehrere Gruppen.

Albanien war nach seiner Loslösung aus der Türkei vor dem Weltkriege selbständig. Ein Prinz zu Wied war für kurze Zeit Fürst. Im Innern herrschen noch wilde Bergstämme und es läßt sich denken, daß die ständige Unruhe, die unter ihnen herrscht und sie nur lose an die Regierung in Tirana bindet, von internationalen Agenten ausgenutzt wurde, immer wieder Unfrieden zu stiften.

Im Weltkriege stießen die deutschen und österreichischen Truppen unter dem General Pflanzer-Baltin bis nach Albanien vor. Anfang November 1918 besetzten dann die Italiener ganz Albanien. Im August 1919 wurde die Selbständigkeit Albaniens durch die Botschafter-Konferenz wiederhergestellt. 1920 fand das Land Aufnahme in den Völkerbund. Aber ständige Unruhen schüttelten das Land. Ostern 1922 bemächtigte sich Achmed Zogu der Herrschaft. Er wurde 1924 durch eine kurze Zwischenregierung des Bischofs Fan Noli abgelöst, kam dann aber wieder in den Besitz der Herrschaft. 1925 wurde Albanien verfassungsmäßig eine Republik mit Achmed Zogu als Präsident. 1926 schloß Italien mit Albanien sodann einen Vertrag, der das italienische Protektorat über Albanien begründete. Achmed Zogu machte sich am 1. September 1928 zum König.

Gefechte mit albanischen Banden

Rom, 7. April.

Nach einer am Freitag um 20.40 Uhr ausgegebenen Meldung der Agenzia Stefani haben die italienischen Truppen in einer Entfernung von 15 Kilometer von Durazzo den Fluß Shijak überschritten. Die bewaffneten Banden Zogus hatten vor ihrem Rückzug die von den Italienern gebaute Brücke in die Luft gesprengt. In Durazzo ist nach der Wiederherstellung des Flughafens ein italienisches Erkundungsgeschwader gelandet.

Im Norden ist die Stadt Alessio besetzt worden und der weitere Vormarsch angetreten worden.

Im Süden Albaniens wurde Delvina erreicht.

Die albanische Regierung geflüchtet?

Zum Einmarsch der italienischen Truppen in Albanien liegen am Freitag, um 22.00 Uhr, folgende Meldungen der Agenzia Stefani vor:

Die italienischen Truppen haben in Valona eine sympathische Aufnahme gefunden. Die Bevölkerung hat von sich aus auf dem Rathausturm die italienische Flagge gehißt.

Nach in Durazzo eingetroffenen Meldungen soll die albanische Regierung Tirana verlassen haben und nach Elbasani geflüchtet sein. Die Lage in Tirana sei bereits chaotisch. Die bewaffneten Banden, die vergebens den Vormarsch der italienischen Truppen zu verhindern suchten und Besitz und Leben der Bevölkerung bedrohen, sind ausnahmslos Verbrecher, denen König Zogu im letzten Augenblick die Gefängnistore öffnen ließ.

Der frühere Präfekt von Durazzo, Marco Khodeli, ist in Bari eingetroffen und hat über den dortigen Sender einen Appell an die Albanier gerichtet, den italienischen Truppen keinen weiteren Widerstand entgegenzusetzen.

Provisorische Regierung gebildet?

Die Agentur Stefani verbreitet um 0.45 Uhr aus Tirana eine Meldung, in der es heißt: König Zogu und die Regierungsmitglieder haben eingesehen, daß sie nicht länger in Tirana bleiben können. Im Morgengrauen bemerkte man lebhafte Tätigkeit im Königspalast, und gegen 5 Uhr morgens verließ ein langer Zug von Wagen Tirana in Richtung Elbasan. — Es geht das Gerücht um, daß sich in Tirana eine aus verantwortlichen Männern zusammengesetzte provisorische Regierung zu bilden im Begriff ist, die Albanien ein von gesundem Gerechtigkeitsgefühl und Aufrichtigkeit inspiriertes Regime unter dem Schutz Italiens geben will. In letzter Stunde laufen Nachrichten ein, daß dunkle und verantwortungslose Elemente zu Plünderungen in Tirana übergegangen sind.

König Zogu von Albanien
(Photo: Archiv)

König Zogu plante einen tollen Handstreich

Rom, 7. April.

Die maßgebenden Stellen des Imperiums bewahren der schnell beantworteten Herausforderung des anscheinend durch die Londoner Phrasen schon seit einiger Zeit beirrten Königs Zogu gegenüber Kaltblütigkeit und Ruhe. Man stellt dabei fest, daß die Schwätzer und Konfusionspolitiker keinesfalls in Rom säßen. Italien verfolge in aller Ruhe seine Interessen, obschon die Demokratien letzthin versuchten, durch Aufputschung aller Welt die autoritären Staaten zu schädigen.

Insbesondere weist man auf einen von Zogu I. geplanten tollen Handstreich gegen die jugoslawische Grenze, und zwar gegen Kossovo, hin, der durch Hinzuziehung italienischer Truppen dem offensichtlichen Zweck dienen sollte, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rom und Belgrad zu stören. Die Weigerung Italiens, ein derartiges Abenteuer mitzumachen, habe zu den unerträglichsten Provokationen der Hofclique von Tirana Anlaß gegeben.

Vorschläge des Königs Zogu

Nach einer amtlichen Mitteilung der Agenzia Stefani von 16.20 Uhr sind die vier Städte Santi Quaranta, Valona, Durazzo und San Giovanni di Medua von den italienischen Truppen vollständig besetzt worden.

Heute vormittag 10 Uhr hat eine vom König Zogu entsandte Mission von Bevollmächtigten, bestehend aus dem Wirtschaftsminister Gera und einem hohen albanischen Offizier, in Begleitung des italienischen Militärattachés Gabrielli bei General Guzzoni, dem Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, um eine Audienz nachgesucht, um ihm einige Vorschläge des Königs Zogu zu unterbreiten. Diese Vorschläge sind nach Rom übermittelt worden.

Die Panikmacher schon wieder am Werke!

Gegenüber den üblichen, ebenso phantastischen wie lächerlichen Gerüchten, die bereits in Italien schon aus der Zeit des abessinischen Krieges und des spanischen Bürgerkrieges sattsam bekannt sind und von den üblichen antifaschistischen Kreisen des Auslandes ausgehen, hat der italienische Rundfunk Freitag abend in allen Sprachen folgende Mitteilung verbreitet, mit der diesem Unfug ein für allemal ein Ende gemacht werden soll:

Die im Auslande über die italienischen Operationen in Albanien in Umlauf gesetzten Meldungen sind derart phantastisch, daß sie nicht einmal die Mühe eines Dementis lohnen, auch deshalb, weil sie die gleiche Methode erkennen lassen, die schon während des abessinischen Krieges befolgt und angewandt wurde. Das faschistische Regime befolgt, wie das längst bekannt ist und sich immer wieder erwiesen hat, immer nur eine einzige Methode, nämlich, stets die Wahrheit zu sagen.

Zu sensationell aufgemachten Havas- und Reutermeldungen über angebliche schwere Zusammenstöße in Albanien und die Bombardierung wehrloser Ortschaften und offener Städte, betont das halbamtliche „Giornale d'Italia": Es handelt sich bei diesen Meldungen um nichts anderes als die sattsam bekannten Lügenmärchen, wie sie zum Zwecke der antifaschistischen Agitation nach altem Muster immer wieder in die Welt gesetzt werden. Diese immer neu einsetzende Lügenkampagne beweist nur das beharrliche Unverständnis und die bewußte Feindseligkeit weiter Kreise und Strömungen des Auslandes, die Unordnung in Europa hervorrufen möchten. Italien, das entschlossen ist, auch diese seine neue Aktion der Gerechtigkeit bis zum Ende durchzuführen, lassen alle diese Manöver vollkommen kalt.

Italienischer Aufruf an die Albanier

Vor der Landung der italienischen Truppen haben die italienischen Flugzeuge über das gesamte albanische Gebiet hunderttausende von Flugblättern mit folgendem Inhalt abgeworfen:

„Albanier! Die italienischen Truppen, die heute auf Eurem Boden landen, sind die Truppen eines Volkes, das durch Jahrhunderte hindurch stets Euer Freund war und es auch bewiesen hat. Leistet keinen unnötigen Widerstand, der zerschlagen würde. Hört nicht auf Eure Regierung, die Euch ins Elend stürzt und Euch jetzt einem unnötigen Blutvergießen preisgeben will.

Die Truppen Seiner Majestät des Königs und Kaisers können und werden solange bleiben, als es zur Wiederherstellung der Ordnung, der Gerechtigkeit und des Friedens notwendig sein wird."

(Fortsetzung siehe 3. Seite Hauptblatt)

Erneuerung in uns

Politische Ostergedanken

Wenn wir in diesen Stunden der Besinnung und der österlichen Einkehr wie in früheren Jahren versuchen, uns den besonderen Sinn der Ostertage 1939 zu verdeutlichen, so erleben wir die Spannungen und den Sturm der Zeit so gewaltig wie kaum früher. Welche friedlichen Osterfeste haben die Aelteren unter uns in ihrer Jugend begangen! Da prangte die Natur in einer Lieblichkeit und idyllischen Schönheit, die wie ein warmer Liebesgruß, ein stilles sanftes Sausen, an unsere Herzen rührte. Wir dachten kaum an uns. Wir sammelten, wenn wir noch Kinder waren, in allen Stubenecken oder draußen in den Gärten die bunten Ostereier, die uns der Osterhase mit lieben Händen in ein kleines grünes Nestchen aus Papierschnitzeln gelegt hatte. Wir rüsteten mit dicken Stullenpaketen und viel selbstgebackenem Kuchen zu dem traditionellen Ostergang der Familie, der in Harmonie und Eintracht in irgendeinem Dorfgasthaus oder einer Kaffeeschänke am Rande der Stadt endete. Und das strahlende Glück, das aus unseren Augen leuchtete, fand auch in den Herzen der Eltern eine fröhliche Antwort. Auch wer Kummer hatte oder geschäftliche Sorgen besaß, fand sich gern für einige Stunden in die allge-

meine Osterharmonie hinein. Die Zeit drängte nicht. Man blickte Monate und Jahre voraus. Die Zukunft hatte etwas Tröstliches, wenn man sich all ihre Möglichkeiten vor Augen hielt. Von Krankheit und Tod wurde nicht gesprochen. Noch weniger von Unruhen oder gar Krieg. Wer dachte schon 1914 an einen Umsturz unserer sozialen und nationalen Verhältnisse, an Erschütterungen so urgewaltiger Art, wie sie seither zwanzig Jahre hindurch immer wieder neu über uns hinweggebraust sind? Auch wenn wir zurückschauen, finden wir: kaum einer! Auch die berufsmäßigen Pessimisten waren damals noch irgendwie von einem Schein Sonne überglänzt. Ihre Trauerfalten waren nicht echt. Das Innerste ihres Herzens widersprach den Prognosen, die ihr Intellekt aus sozialen oder wirtschaftlichen Gründen in schwarzen Kohlenstrichen entwarf.

Heute sind diese Zeiten der Vergangenheit nicht nur vorbei, sie sind uns fremd, ja geradezu unwahrscheinlich geworden. Die politische Schicksalsdramatik, in die wir hineingestellt sind, läßt auch dem Einzelnen, der sich gern absondern möchte, nicht mehr den Frieden seiner vier Wände. Auch Arbeit und Beruf, Glück und Liebe, Häuslichkeit und Erholung sind wie überschattet von den Ereignissen, die nicht nur Familien, Städte und Völker, sondern ganze Erdteile angehen. Der Zusammenbruch von Versailles hat zu der Aufrichtung eines großdeutschen Reiches im Herzen Europas geführt, das unter der kühnen Leitung des Führers ein fast unvorstellbares Tempo der Entwicklung, der militärischen und geistigen Wehrhaftmachung, der Zusammenballung aller Arbeitskräfte einschlug. Als Echo dieses steilen Aufstiegs erleben wir nun überall den Neid der andern. Wellen des Deutschenhasses branden täglich gegen unsere Grenzen. Mit einer fast fieberhaften Angst fahren aus London und Paris Diplomaten und Abgesandte in alle Welt, um alle Nationen der Erde gegen den deutschen Lebenswillen aufzurufen. Das Wort „Krieg" ist in der letzten Zeit wohl das meistzitierte Wort der Gegenwart geworden. Es wird von Edlen und Unedlen gleichermaßen gebraucht, von den einen in Sorge und Angst, von den andern mit schmatzender und gieriger Bereitschaft, mit einem selbstgefälligen Grinsen, das reiche Kriegsprofite immer näherrücken sieht.

Wer so Ostern 1939 das friedliche Idyll der Vergangenheit mit dem düsteren und ernsten Schicksalsdrama unserer Gegenwart vergleicht, könnte für Augenblicke meinen, daß man ehemals besser und schöner lebte und daß es ein Jammer ist, in so unruhige und gefährliche Zeitläufte hineingeboren zu sein. Aber eine solche Empfindung, auch wenn sie nur Sekunden das Herz bewegt, ist falsch. Sie ist eine Lüge vor dem eigenen besseren Selbst, das bei jedem ehrlichen Menschen niemals zurück, sondern immer nur vorwärts will. Vor allem: auch der Friede von damals war, ohne daß wir es wußten, nur eine kurze Ruhepause, ein Uebergang zu Ernsterem. Wieviel Schwäche, mangelnde Entschlußfreudigkeit, soziales Unverständnis verbarg sich unter der glatten Oberfläche des damaligen sozialen Lebens! Wie wenig fest stand unser deutscher Staat, wie wenig ahnten seine verantwortlichen Führer, was gegen sie aus den dunklen Untergründen des Lebens heranbrandete! Wir lebten glücklich und glaubten sorglos in die Zukunft zu schauen. Aber heute wissen wir, daß vor unseren Augen eine Binde lag. Wir träumten einen Traum, viele Träume, aber die Wirklichkeit sah anders aus. Sie forderte mehr, sie stellte größere Aufgaben. Sie mahnte besonders uns Deutsche, wach zu bleiben und nicht die Kraft unserer Nation und unseres staatlichen Lebens gegen falsche Beteuerungen und politische Linsengerichte zu verkaufen.

Heute sind wir wach. Wie das Jahr nicht ewig nur unter der Frühlingssonne liegen bleibt, so hat auch die Weltpolitik ihren Vorwärtsgang. Heute wissen wir, daß jeder neue Tag an uns die Forderung stellt, mit der ganzen Kraft unseres Wesens für die Erhaltung unseres Volkes und für das Schicksal unserer Kinder einzutreten. Diese Einsicht ist gewiß kein Glück in einem herkömmlichen und spießbürgerlichen Sinn. Sie ist eine ernste Einsicht, die von uns Mut verlangt. Aber gerade deshalb wollen wir sie nicht verneinen, wollen wir uns nicht abwenden, sondern auch an diesem österlichen Fest der Todüberwindung und der innersten Erneuerung unseres ganzen Seins den Helm fester binden. Wir wissen heute eines: daß wir in einer großen Zeit darinnen stehen, die nur mit den größten Wendepunkten der menschlichen Geschichte zu vergleichen ist. Wir wissen, daß nicht nur um den Willen einzelner Menschen, sondern um die Zukunft kommender Zeiten und Jahrhunderte gestritten wird. Wir sind aufgebrochen aus einem nur Persönlichen und Privaten, um ewigen Lebensforderungen jenseits der kleinen Glücksgefühle des einzelnen zu dienen. Wir haben an der Spitze unserer Nation eine Führung, die diesen Heroismus eines großen Lebenszieles nicht nur im Munde führt, sondern selbst danach handelt. Wenn jemals, so wirkt heute das ganze deutsche Volk als ein geschlossener und in allem Wesentlichen zum Einsatz bereiter Block von Menschen, der nicht auf fremde Kärrner und Zimmermeister hört, sondern sein eigenes stolzes Haus, die Burg eines neuen Lebens nach deutschem Plan und Maß bauen will. Auch ein solcher Entschluß atmet Osterstimmung. Er ist durchpulst von den Kräften eines nationalen Frühlings. An uns liegt es, dafür Sorge zu tragen, daß alle Keime und Knospen Großdeutschlands im warmen Schicksalswinde reifen können.

Spanien dem Antikomintern-Pakt beigetreten

Ein Abkommen von europäischer Bedeutung — Von Deutschland, Italien, Japan und Spanien unterschrieben

Burgos, 7. April.

Die spanische Regierung teilt in einem amtlichen Kommuniqué den soeben erfolgten Beitritt Spaniens zum Antikomintern-Pakt mit. Das Beitrittsprotokoll zeigt außer der Unterschrift des spanischen Außenministers Grafen von Jordana die Unterschriften des deutschen Botschafters von Stohrer, des italienischen Botschafters Guido Viola Conte di Campalto und des japanischen Gesandten Makotu Yano.

*

Uns Deutsche muß angesichts des Beitritts des Spaniens des Generals Franco zur antikommunistischen Front der Mächte, welche eine neue Zeit heraufführten, ein starkes Gefühl der Dankbarkeit erfüllen gegenüber unserem Führer. Seine Politik hat abermals ihre bekannte Voraussicht und durchschlagenden Erfolg bewiesen.

Deutsches Blut ist ebenso wie italienisches Blut gemeinsam mit spanischem in den rauhen Gebirgen und in den blühenden Ebenen Spaniens geflossen In enger Waffenbrüderschaft wurde der Kampf gegen den Bolschewismus von den jungen Freiwilligen mitgefochten. Spaniens Beitritt zum Antikominterpakt ist wiederum Siegel und Unterschrift unter viele Seiten eines von Spaniern, Italienern und Deutschen mit ihrem Blute gemeinsam geschriebenen Befreiungskampfes gegen die Gewaltherrschaft des Kommunismus.

Ebenso wie einst sich Spanien als Bollwerk vor Jahrhunderten bewährte, so hat es nun wiederum sich zur Rettung europäischer Kultur dem heutigen Feind mit dem eigenen Leibe entgegengeworfen. Franco und die anderen führenden Männer Nationalspaniens haben immer wieder ausgesprochen, daß ihr Kampf nicht nur der Verteidigung und der Erneuerung Spaniens, sondern zugleich der Verteidigung Europas gegen die Weltgefahr der Komintern gewidmet sei.

Nun ist der Kampf zwischen den Kräften der Ordnung und den Mächten der Zersetzung beendet. Angesichts der einst auf der Seite der dunklen Mächte im spanischen Kampfe stehenden Politiker des Auslandes, die heute mit wohlwollenden Phrasen und heuchlerischen Freundschaftsbeteuerungen dem Caudillo sich nahen, setzt Franco mit der Beitrittserklärung zum Antikominternpakt unbeirrt den gepanzerten Fuß auf den Nacken des zu Boden geschlagenen roten Feindes und gesellt sich zu denen, welche den Fehdehandschuh von Freimaurerei und Judentum gelassen aufnehmen.

Tiefer Eindruck in Paris

Paris, 8. April.

Der Beitritt Spaniens zum Antikomintern-Pakt wird vorläufig noch nicht komentiert, obgleich er einen tiefen Eindruck nicht verfehlt hat. Die Havas-Agentur gibt inzwischen ausführliche Pressestimmen über die Genugtuung dieses spanischen Beitritts zum Antikomintern-Abkommen in Berlin und Rom wieder.

Zwei japanische Ministerposten neu besetzt

Tokio, 7. April.

Durch kaiserliche Verfügung wurden heute das Kolonial- und das Verkehrsministerium, die bisher durch den Justiz- und den Handelsminister kommissarisch verwaltet worden waren, durch General Koiso und den Staatssekretär der japanischen Reichskanzlei, Tanabe, besetzt. Zum Nachfolger Tanabes wurde der bisherige Privatsekretär des Ministerpräsidenten Baron Hiranuma Ohta, ernannt.

Condormaschine „Pommern" vom Wüstenflug zurückgekehrt

Bremen, 7. April.

Die Condormaschine „Pommern" der Focke-Wulf-Flugzeugbau-GmbH. unter Leitung des Chefkonstrukteurs Tank war Montagvormittag zu einem Flug nach Cadames, dem westlichen Ort der italienischen Kolonie Libyen, an der französisch-tunesischen Grenze gestartet, um das Flugzeug einer eingehenden Erprobung in tropischen Verhältnissen zu unterziehen. Die Maschine dieses Fluges ist mit einer zweiten Condormaschine an das Condorsyndikat verkauft, von dem sie im Südamerikadienst eingesetzt werden sollen. Der Flug führte von Bremen zunächst über Tripolis und dann nach Gadames. In Gadames wurde die Maschine in der heißen Wüstensonne erprobt.

Bei der Rückkehr nach Tripolis hieß Marschall Balbo Direktor Tank und die Besatzung herzlich willkommen. Er nahm eine eingehende Besichtigung der Maschine vor, die seine höchste Anerkennung fand. Mittwochmorgen startete die Maschine nach

Fröhliche Ostern!

ATIKAH 5Pf

Rom und von dort nach Mailand, wo sie um 19 Uhr landete. Donnerstag trat der Condor den Rückflug an. Die Alpen wurden in 5000 Meter Höhe überflogen. Nach ungefähr zweieinhalbstündigem Flug wurde der Werksflughafen Bremen erreicht. Insgesamt legte die Maschine 6000 km zurück.

Der australische Ministerpräsident gestorben

Sidney, 7. April

Der australische Ministerpräsident Lyons ist am Karfreitag nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben.

Lyons, der 59 Jahre alt geworden ist, ist der erste australische Ministerpräsident, der im Amte starb. Am Mittwoch wurde er plötzlich krank. Sein Befinden wurde zusehends schlechter, und schließlich wurde er von Herzkrämpfen heimgesucht, die seinen Zustand immer hoffnungsloser machten.

Das irakische Kabinett neu bestätigt

Bagdad, 7. April.

Nachdem das Parlament die Wahl des Emir Abdul Ilah zum Regenten anerkannt hat, ist das dritte Kabinett zurückgetreten, ist aber anschließend in der gleichen Zusammensetzung als viertes Kabinett angenommen worden.

Tumulte in Buenos Aires

Zusammenstöße zwischen Franco-Freunden und argentinischer Polizei.

Buenos Aires, 7. April.

Am Donnerstag kam es in einem der belebtesten Stadtviertel von Buenos Aires zu einer aufsehenerregenden Kundgebung spanischer Falangisten und nationaler Argentinier, die die Straßen mit den Flaggen beider Länder durchzogen. Die Demonstranten brachten Hochrufe auf General Franco aus, gaben aber gleichzeitig ihrer Empörung über die jüdischen Kriegshetzer Ausdruck.

Als es dabei zu Handgreiflichkeiten mit politischen Gegnern kam, ging die Polizei mit der blanken Waffe vor und versuchte, sich der mitgeführten Fahne zu bemächtigen und den Zug zu zerstreuen. Es entspann sich ein wildes Handgemenge. Aber erst, als berittene und motorisierte Polizei eingriff, gelang es einigermaßen, die Ordnung wiederherzustellen. Bei den Zusammenstößen wurde eine Person schwer verletzt. Die Polizei nahm 28 Verhaftungen vor.

Oe terliches Brauchtum und Sinnbild

Dir und mir und meinen Nachbarn . . .

Gedanken zu den Ostertagen

Man ist vielleicht etwas verwintert. Man hatte sich an den verhängten Himmel gewöhnt, an die lautlosen Uebergänge vom märzlichen Tag in die frühe Dämmerung. Man kommt sich vor vielleicht wie eine Torpedobootsmaschine, die noch mit halber Fahrt durch brav gedämpftes Küstenwasser schaufelt. Aber dann kam doch schon ein Tag im März, eine Stunde im frühen April, daß man den elektrischen Schlag spürte. Mensch, reib die Augen wach!

Wie eine kleine verwunschene Zwergentrompete bläst die Krokusblüte ihren ersten, leisen Alarm. Reib die Augen wach! Und wahrhaftig, dann packt uns mit einem Mal das große Signal: die Sonne! Da schäumt sie urplötzlich aus einem noch zögernden Morgenhimmel heraus und die Menschen schauen ein bischen verwundert in all das Licht hinauf. —

Es ist ja in jedem Jahre das gleiche Ereignis der Osterzeit. Gewiß, die Feuerscheibe da oben kümmert sich einen Deut um den genauen Kalender; dazu hat sie zuviel Temperament — aber wir wissen doch, daß um Ostern herum dieses Trompetensignal zu erwarten ist.

Und die Menschen? Nun, da muß man einmal dabeigewesen sein, wenn im Westfälischen bei Lügde die Osterräder rollen, diese brennenden schweren Eichenholzscheiben, die am Abend des Ostersonntags als rotglühende Kugeln von den Höhen zutal prasseln. Das flammt wie ein Fanfarenstoß aus dem Dunkeln, wirft einen tollen Kometen durch die Luft. Menschenrufe klingen jauchzend in den Abend hinein und etwas von der brennenden Spur scheint über allem zurückzubleiben. Ja, die brennende Spur funkelt einem in die Augen: werde wach.

Man kann es noch heutigen Tages erleben, daß in Berlin am Grunewaldsee oder am Landwehrkanal die Mädchen vor Sonnenaufgang das Osterwasser, das Lebenswasser holen, das verjüngt und die Augen blank macht. Ja, das ist Ostern: es soll uns lehren, das Leben zu spüren und wach zu sein. Wir sind dürres Baumholz, wenn wir uns nicht anzünden lassen. Was brennt, das erst leuchtet, das erst wärmt! Die Fackelsäulen großer geschichtlicher Tage säumten den deutschen Weg zwischen Ostern und Ostern. Entfacht vom Geschehen müssen wir Geschichte nicht nur sich vollziehen lassen, sondern ihren Vorwärtstakt spüren und Schritt fassen zur deutschen Zukunft. Den verschollenen Untertanensinn jener Einstellung „Die da oben werden es schon zu schaffen wissen!" braucht unsere Gegenwart nicht. Sie will vielmehr uns alle. —

Wir müssen hinausrudern aus der lauen Bucht der Gewohnheit, müssen unsere frische Kraft messen im Strom, Beziehung gewinnen zu dem, was um uns her geschieht. Ostern darf uns nicht nur andächtig machen, nicht nur lächeln lassen neben dem Kind, das seine Ostereier sucht, sondern wir müssen uns gleichsam auch, wie es in manchen deutschen Landschaften der alte Brauch ist, von der „Lebensrute" schlagen, vom ersten grünenden Zweig berühren lassen, selbst etwas Lebendiges werden, Ostern ist kein Kalenderdatum, sondern ein menschliches Ereignis. Eine Bestätigung der in uns schlummernden Kraft; denn all das, was um uns her geschieht, geschieht auch in uns.

Es liegt auch bei uns, Ostern zu machen, alles dürre Holz zusammenzuwerfen, Brachzweige und winterlichen Plunder, vertrocknetes Kraut und hartes Gestrüpp, um ein Osterfeuer daraus flammen zu lassen, ein junges, lebensfrisches Gelöbnis an das deutsche Morgen und Uebermorgen.

Man mag irgendwo in Europa den Frühling erleben, sein „Wunder" erlebt man nur in deutscher Landschaft: das ist eine Beobachtung der Weitgereisten. Nirgendwo explodiert so ungestüm die Lebenskraft aus verhaltener Nachwinterstimmung, nirgendwo blüht es so unsagbar „über Nacht", nirgendwo packt es einen so unmittelbar, daß es wieder grün wird, nirgendwo spürt man sich selbst so mittendrin wie hier, so mitgerissen, so durchlenzt, so alarmiert. Die Sonne wird eine Hymne, die Wolke ein Volkslied und die Gärten werden zur Farbe. Unsere deutsche Erde ist ein Boden der frohen Tatkraft: Ostern und die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten schenken uns dieses Wissen jedes Jahr von neuem. Aber man sollte nicht einfach dabeistehen und daran vorübergehen, weil es eben nun das Gesetz jedes Jahres ist.

Jene Vorfahren, die feurige Holzräder geworfen haben, Osterfeuer brannten, österliche Gebildbrote auf den hölzernen Tisch legten, feierlich die Flur umritten, sie fühlten sich vom lebendigen Puls der Jahreszeiten umflutet. Dir und mir und meinem Nachbarn — so fühlten sie — wird die Sonne wieder über den Acker scheinen! Dir und mir und meinem Nachbarn wird wieder das Korn reifen. Dir und mir und meinem Nachbarn! Denn wir sind in den wundersamen Banden dieser Landschaft und dieses Landes eine unlösliche Gemeinschaft. Laßt uns daran denken, wenn wir beim helleren Sonntagswetter kommender Wochen uns draußen vor dem Tore der Stadt begegnen. Die eine Sonne freut uns alle.

Gewiß ist Ostern noch kein ungetrübtes Versprechen. Der April wird noch schauern, der Mai noch anfangs fröstein wollen. Indessen kennen wir ja das Gesetz der Jahreszeiten. Wir wollen auch nicht einfach — Ostern zuliebe — rosenrot und himmelblau in den Lenz schauen, sondern nur — wach sein, frisch sein, dabei sein. Die Kornfelder werden schon wachsen. Die Frucht wird reifen. Dir und mir und meinem Nachbarn . . .

Oskar Wessel.

Jungen — Blutsbruderschaft

Von Ernst Wilhelm Saltzwedel

Kürzlich habe ich meinen Blutsbruder Heinz Kamper wiedergetroffen. Ahnungslos schlendere ich eine Straße hinunter, sitzt er da plötzlich hinter einer großen Fensterscheibe vor einer Tasse Kaffee. Ich bleibe stehen und betrachte ihn so lange, bis er aufblickt. Wir starren uns an, ich breche in Lachen aus, er springt in die Höhe. Im nächsten Augenblick schon bin ich drinnen. Wir setzen uns, er strahlt mich aus seinen warmen guten Augen an, aber ich kann mich noch nicht fassen. Mensch, sage ich — Mensch, wo hast du deine schwarzen Zigeunerlocken gelassen, nach denen damals so manches Mädchen schmachtete! Er fährt sich über den blanken Schädel und lächelt wehmütig. Dann erzählt er mir seinen krausen Lebensgang, und auch ich muß berichten.

Doch bald sind wir bei den alten Zeiten angelangt. Lehrer und Mitschüler werden beschworen. Was ist aus diesem geworden, was aus dem? Ach Gott, die Musterschüler sind alle verkommen, während wir Zwei uns ganz leidlich fortgebracht haben, obwohl unser gemeinsamer Todfeind, der Mathematiklehrer, unsere Aussichten vernichtend beurteilte! Oh der Aufruhr, als damals herauskam, daß wir eine geheime Blutsbrüderschaft, den „gelben Hund", gegründet hatten!

Der „gelbe Hund" gibt mir das Stichwort für eine Geschichte, auf die sich meine Anhänglichkeit an Heinz Kamper in der Hauptsache gründet. Er war ein echter Blutsbruder und hat einmal eine wahre Freundestat für mich begangen. In der Tanzstundenzeit hatte ich meine Augen auf eine dunkle Schönheit geworfen, die sich jedoch nicht entblödete, mir einen regelrechten Korb zu erteilen. Bis ins Innerste verletzt, von Selbstmordgedanken gepeinigt, vertraute ich mich Heinz an. Der überlegte ein paar Augenblicke und meinte dann, der Fall sei ehrenrührig für den gesamten „gelben Hund", es müsse da ein warnendes Beispiel aufgestellt werden. Am nächsten Tage schon nahte er sich der Schönen mit gleißnerischen Mienen und fand sich — siehe da! — wohlaufgenommen. Acht Tage lang umgarnte er die Arglose mit seinen Liebesbeteuerungen und pflückte mühelos alle die Küsse, die sie mir versagt hatte. Am achten Tage abends aber setzte er, noch glühend von ihrer letzten Umarmung, einen Brief folgenden Inhalts auf: Mein Fräulein! Sie haben es gewagt, einen meiner Blutsbrüder zu beleidigen, indem Sie ihn abblitzen ließen! Jetzt ist er gerächt! Ich liebe Sie nicht und verzichte auch auf Ihre Liebe! Wer einen von uns Blutsbrüdern antastet, wird vom „gelben Hund" gebissen! Das sei eine Lehre für Sie und eine Warnung für andere! — Und ging von Stund an grußlos an ihr vorüber.

Habe ich nicht Grund, ihm die Treue zu halten?

Du und das Ganze

Vor der Hebbel-Woche in Bochum

Bochum veranstaltet eine Friedrich-Hebbel-Woche, die vom 23. bis 30. April unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels stattfindet.

Im großen, ungeheuren Ozeane,
Willst du, der Tropfen, dich in dich verschließen?
So wirst du nie zur Perl' zusammenschießen,
Wie dich auch Fluten schütteln und Orkane.
Nein! Oeffne deine innersten Organe
Und mische dich im Leiden und Genießen
Mit allen Strömen, die vorüberfließen.
Dann dienst du dir, und dienst dem höchsten Plane.
Und fürchte nicht, so in die Welt versunken,
Dich selbst und dein Ureignes zu verlieren:
Der Weg zu dir führt eben durch das Ganze.
Erst wenn du kühn von jedem Wein getrunken,
Wirst du die Kraft im tiefsten Innern spüren,
Die jedem Sturm zu stehn vermag im Tanze.

Hebbel.

Die Kontrolle der Adria

Italien lehnte Intrigen gegen Jugoslawien ab!

Rom, 7. April.

Die Nachricht von der Entsendung italienischer Truppenkontingente nach Albanien ist von der römischen Presse sofort durch Extrablätter verbreitet worden, die in Rom rasenden Absatz finden.

„Popolo di Roma" erklärt, in der bestehenden internationalen Spannung, bei der es fast den Anschein habe, als betrachteten sich bereits alle Völker im Kriegszustand, stelle das Vorgehen Italiens eine notwendige Selbstverteidigungsmaßnahme dar. Für Italien sei im Kriegsfalle der sichere Besitz der kaum 75 km von der italienischen Küste entfernten albanischen Gebiete eine Lebensfrage. Das Blatt weist sodann auf die Unruhen hin, unter denen Albanien seit seinem Bestehen immer gelitten hat, und betont, die jüngsten drohenden antiitalienischen Kundgebungen bewaffneter Banden rechtfertigten vollauf das Vorgehen Italiens.

Das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia" schildert die Entwicklung der italienisch-abanischen Beziehungen und hebt die ungeheuren Leistungen Italiens zur Erschließung des Landes hervor. Den Aufschwung der letzten Jahre habe Albanien einzig und allein Italien zu verdanken. Mit der Hilfe Italiens habe Albanien bereits große Fortschritte gemacht. Es bleibe aber noch viel zu tun. Mit der Hilfe und unter dem Ansporn des faschistischen Italien werde Albanien zu einem reichen, befriedeten Kulturland werden. Nunmehr befinde sich Albanien auf dem Wege seiner Wiedergeburt und werde an der Seite Italiens in eine neue Phase seiner Geschichte eintreten.

Von offiziöser italienischer Seite wird am Freitagmittag erklärt, Italien betrachte diese Aktion als eine Notwendigkeit zur Erhaltung von Ordnung und Sicherheit in einem Lande, wo es vitale Interessen vertrete, wo es große Kapitalanlagen investiert, ausgedehnte Straßen und öffentliche Gebäude erbaut habe und wo zahlreiche italienische Ingenieure und Arbeiter bei der Erschließung der Petroleumquellen beschäftigt seien. Die italienische Intervention sei für die Mehrheit des albanischen Volkes unerläßlich gewesen. Italien wolle damit seine Interessen und die des albanischen Volkes wahren, das nur von schlecht beratener Seite zum Widerstand verleitet werden könnte. Italien wünsche die Ordnung im Innern Albaniens wieder herzustellen.

Italiens Stellung als Großmacht im Mittelmeer erfordere die Kontrolle der Adria durch Besetzung des gegenüberliegenden Ufers der Straße von Otranto. Mit dieser Besetzung erfülle Italien ein grundlegendes und berechtigtes Erfordernis für die Voraussetzung der Verteidigung und damit für die Sicherung des Friedens an der Adria.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia" schildert die Geschichte der italienisch-albanischen Beziehungen und betont, daß bereits die Botschafterkonferenz vom 9. 11. 1921 ausdrücklich Albanien als eine Interessensphäre Italiens anerkannt und Italien das Recht zugesprochen hat, jedesmal dann in Albanien zu intervenieren, wenn ernste innere Störungen die italienischen Interessen bedrohen. Bekannt sei auch die ständige Hilfsaktion, die Italien im letzten Jahre auf finanziellem wie auf allen wirtschaftlichen Gebieten Albanien gewährte, und die durch Verschulden des Hofes von Tirana bisher nicht in vollem Maße zum Wohle Albaniens und seiner Bevölkerung sich auswirken konnte. Italien anerkenne den nationalen Charakter des albanischen Volkes und werde mit allen Mitteln dazu beitragen, das albanische Volk gemäß seiner geschichtlichen Mission einem neuen Aufstieg entgegenzuführen.

Im einzelnen führt „Giornale d'Italia" aus, die heutigen Ereignisse kämen zwar plötzlich, aber keineswegs unerwartet. Seit geraumer Zeit hätten die Beziehungen Königs Zogu und seiner Regierung zu den Italienern sich immer schwieriger und undurchsichtiger gestaltet. Eine tyrannische Feudalherrschaft hätte die elementarsten Bedürfnisse des Volkes mißachtet, die inneren Streitigkeiten ebensosehr wie die internationalen Intrigen aber gefördert. Die großzügige italienische Hilfe der vergangenen Zeit sei nicht als ausschließliche Einkommensquelle für die königliche Privatkasse gedacht gewesen, doch die Proteste der albanischen Patrioten gegen die Wirtschaft in Tirana seien ebenso wie die Auflehnungsversuche des Volkes durch Waffengewalt niedergezwungen worden.

Vor einigen Tagen hatte König Zogu die italienische Regierung um die Entsendung von Truppen zur Besetzung einiger albanischer Gebiete gebeten. In letzter Stunde habe die italienische Regierung jedoch feststellen können, daß diese Streitkräfte an der jugoslawischen Grenze hätten eingesetzt werden sollen, um die ruhigen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien zu stören. Die schroffe Ablehnung Italiens, sich an einem solchen Versuch zu beteiligen, habe die provokatorischen Kundgebungen gegen die in Albanien lebenden Italiener und die italienfreundlichen Teile der albanischen Bevölkerung veranlaßt. Daraufhin habe die italienische Regierung den König auf seine Verantwortungen aufmerksam gemacht. Sie habe bis zuletzt versucht, eine endgültige Klärung dieser unhaltbar gewordenen Zustände herbeizuführen, und Garantien für die Italiener und das albanische Volk verlangt.

Zogu I. habe sich diesem Befriedungsversuch entziehen wollen. Abschließend betont das italienische Blatt, daß die Aktion Italiens den Frieden im Balkan und in Europa vor gefährlichen Intrigen sichere, während sie andererseits dem Wunsche der großen Masse der albanischen Bevölkerung nach Aufstieg durch italienische Hilfe entgegenkommt.

Auch einige Deutsche unter den Flüchtlingen

Unter den italienischen Flüchtlingen, die an Bord des Kreuzers „Zara" in Bari eingetroffen sind und dort von Partei und Behörden sowie von der Bevölkerung die herzlichste Aufnahme erfahren haben, befinden sich — nach einer Meldung des „Giornale d'Italia" aus Bari — auch einige Deutsche, die genau so wie die 500 italienischen Flüchtlinge der „Zara" Hals über Kopf aus Albanien fliehen und Hab und Gut zurücklassen mußten. Einige Flüchtlinge haben, wie weiter von dem Blatt berichtet wird, leichtere Verletzungen davongetragen und sind in ärztlicher Behandlung.

Vollstes Verständnis Deutschlands

Berlin, 7. April

Aus amtlichen deutschen Kreisen verlautet zu der Meldung von der Landung italienischer Truppen in Durazzo, daß diese Aktion sowohl dem Text und dem Geist des italienisch-albanischen Freundschaftsvertrages von 1927 wie auch der tiefen italienischen Sympathie für das albanische Volk entspricht. Deutschland versteht, daß Italien es nicht zulassen kann, wenn in einem Lande auf der für die italienischen Lebensinteressen so überaus wichtigen Gegenseite des Adriatischen Meeres ein dauernder Unruheherd entsteht, der die allgemeine Ordnung stört und zugleich auch die Sicherheit der dort lebenden Italiener bedroht.

Deutschland hat für die Wahrnehmung der italienischen Interessen in diesem Raum vollstes Verständnis und würde es nicht verstehen und billigen können, wenn die demokratischen Westmächte, die dort keine Interessen haben, sich in die juristisch einwandfreie Position und Handlung unseres Achsen-Partners einmischen wollten.

An unterrichteter Stelle weist man darauf hin, daß Frankreich keine unmittelbaren Interessen in Albanien habe. Man betont zugleich, daß in England die Aufnahme der jüngsten Ereignisse außerordentlich ungünstig sei.

Belgrad von Rom unterrichtet

Belgrad, 7. April.

Die römische Regierung hat, wie hier verlautet, Belgrad über die Lage in Albanien unterrichtet und befriedigende Zusicherungen über die Achtung der jugoslawischen Interessen gegeben. Auf einem Ministerrat hat Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch über die Lage berichtet, doch sind, wie man hört, dabei keinerlei Beschlüsse gefaßt worden.

Von gut unterrichteter jugoslawischer Seite wird zu den Vorgängen in Albanien erklärt, daß die italienische und die jugoslawische Regierung in ständiger Fühlungnahme seien. Jugoslawien bleibe dem Freundschaftspakt vom 25. März 1937 mit Italien treu, in dem auch die berechtigten jugoslawischen Interessen anerkannt seien. Jugoslawien habe im übrigen keinerlei besondere Maßnahmen ergriffen.

Verschwendung am Königshof

Rom, 8. April.

In dem Aufruf, den der albanische Präfekt Kodeli am Freitag über den Sender Bari an seine Landsleute richtete, heißt es u. a.:

„Die jetzigen Ereignisse sind die Folge einer verhängnisvollen und unaufrichtigen Politik König Zogus. Seit langem hoffte das albanische Volk, aufgrund des moralischen und materiellen Beistandes Italiens, das bis heute in Albanien große Summen angelegt hat, auf bessere Tage. Aber diese Gelder haben, anstatt für die Entwicklung des Landes Verwendung zu finden, nur die Taschen einiger Weniger gefüllt, an deren Spitze Zogu stand. Sein Leben war ein Leben des Luxus' und ebenso das aller Prinzen und Prinzessinnen, sowie des ganzen Hofes. Die Staatskasse und die Privatkasse Zogus wurden eins. Seine Ausgaben kannten weder Maß noch Grenzen. Es genügt, an die Millionen zu erinnern, die für Diamanten und Edelsteine der Prinzessinnen, für ihre Auslandsreisen usw. vergeudet wurden, während das Volk Hunger litt. Selbst die ausländischen Unterstützungsgelder für die Armen wanderten in die Taschen des Königs."

„Albanier", so schloß der Appell, „Ihr werdet nun sehen, daß Mussolini als wahrer Freund des albanischen Volkes ein geeintes, unabhängiges und lebensstarkes Albanien schaffen wird. Die italienischen Truppen, die in Albanien gelandet sind, haben die Mission: Die Ordnung, den Frieden und die Gerechtigkeit zu bringen, die das Regime Zogus zerstörte."

General Pariani beim Duce

Der Unterstaatssekretär des königlich-italienischen Kriegsministeriums und Chef des Generalstabes, Armeegeneral Pariani, hat unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Innsbruck dem Duce über die Besprechungen mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, Bericht erstattet.

Göring nach Tripolis abgereist

Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring haben heute vormittag San Remo verlassen. Der Generalfeldmarschall begibt sich über Florenz, wo er kurzen Aufenthalt nehmen wird, nach Tripolis, um der Einladung des Generalgouverneurs von Libyen, Luftmarschall Balbo, Folge zu leisten.

Eine englische Note in Rom

Graf Ciano gab Aufklärung über die Aktion in Albanien

Rom, 7. April.

Ueber die heutigen Besprechungen Ciano — Perth werden folgende Verlautbarungen ausgegeben:

„Der italienische Außenminister hat den englischen Botschafter Lord Perth empfangen, der ihm eine die Lage in Albanien behandelnde Note überreichte. Graf Ciano hat Lord Perth entsprechende Erklärungen und Zusicherungen gegeben."

Aus London wird gemeldet:

Auf Grund der albanischen Vorgänge sprachen am Freitagvormittag der französische Botschafter Corbin, der italienische Geschäftsträger, der polnische Botschafter und der rumänische Gesandte im Foreign Office vor, wo sie Lord Halifax antrafen.

Der albanische Gesandte Curti sprach am Freitagnachmittag im Foreign Office vor. Er hat, wie die albanische Gesandtschaft mitteilt, Außenminister Lord Halifax nicht gesprochen. Der Gesandte lehnte eine Erklärung zur Lage in Albanien ab.

Der rumänische Gesandte Tilea stattete am Freitagnachmittag dem englischen Außenamt einen längeren Besuch ab. Nachmittags hatte der türkische Botschafter eine Aussprache mit Unterstaatssekretär Cadogan.

Premierminister Chamberlain traf heute morgen im Schloß Forbes in Aberdeenshire in Schottland ein, wo er Gast von Lord und Lady Forbes ist um zu fischen.

Die erste amtliche britische Stellungnahme zu den Vorgängen in Albanien gibt folgende Preß-Association-Meldung wieder: Amtliche Kreise in London halten es für wesentlich, zu warten, bis die Lage sich kristallisiert hat und bis amtliche Berichte eingetroffen und geprüft sind. Erst dann kann man sich ein Urteil über die Lage bilden. Man verweist darauf, daß viele von den Berichten, die am Freitag einliefen, widerspruchsvoll sind. Andere Regierungen befinden sich offenbar in der gleichen Lage bei der Beschaffung amtlicher Berichte.

Lord Halifax, der über Ostern nach Yorkshire fahren wollte, blieb zunächst einmal am Freitag in London.

Paris wartet ab

„Frankreich hat keine direkten Interessen in Albanien zu vertreten."

Paris, 7. April.

Der französische Ministerpräsident Daladier erklärte Pressevertretern am Freitagvormittag, die Nachrichten aus Albanien seien zwar ernst, er könne zu ihnen jedoch augenblicklich noch nicht Stellung nehmen.

In Pariser politischen Kreisen erklärte man am Freitagmittag gleichzeitig, daß am kommenden Mittwoch entweder ein Minister- oder ein Kabinettsrat stattfinden solle, der sich vorwiegend mit den außenpolitischen Problemen befassen werde. Aus diesem Zeitpunkt leiten die genannten Kreise ab, daß die französische Regierung nächsten Mittwoch entscheidende Beschlüsse im Zusammenhang mit dem albanischen Problem nicht zu fassen gedenkt.

Im übrigen vertritt man bereits am Quai d'Orsay die Meinung, Frankreich habe keine direkten Interessen in Albanien zu wahren. Eine französische Einmischung sei schon deshalb fast unmöglich, weil eine direkte Einigung zwischen Italien und Albanien sicher unmittelbar bevorstehe.

Die auf dem Umwege über London in Paris eintreffenden Berichte aus Tirana ließen bereits in den frühen Nachmittagsstunden einen beruhigenden Verlauf der Entwicklung voraussehen. Alarmierende englische Nachrichten, die von blutigen Kämpfen zwischen albanischen und italienischen Truppen wissen wollten, können als erledigt betrachtet werden, nachdem auch die französischen Agenturen zugeben, daß eine friedliche Regelung zwischen Italien und Albanien bevorstünde. Aus allen bis zum frühen Nachmittag des Freitag in Paris vorliegenden Meldungen schließen die französischen politischen Kreise, daß die italienische Aktion schnell abgeschlossen werden wird.

In einer späteren Meldung heißt es: In politischen Kreisen wird im Gegensatz zu dem hemmungslosen Geschrei der Pariser Presse nach wie vor äußerste Zurückhaltung in der Beurteilung der Ereignisse in Albanien an den Tag gelegt.

Oberst Beck von London abgereist

Eine Erklärung des polnischen Außenministers

London, 7. April.

Der polnische Außenminister Oberst Beck hat am Freitagnachmittag die Rückreise nach Polen angetreten. Zu seiner Verabschiedung hatten sich von englischer Seite am Bahnhof Sir Alexander Cadogan, Unterstaatssekretär im Foreign Office und Sir Maurice Hankey eingefunden, ferner mehrere Mitglieder der polnischen Botschaft.

Vor Vertretern der ausländischen Presse äußerte der polnische Außenminister Oberst Beck, die Erklärung Chamberlains im Unterhaus sei gemeinsam von ihm und dem englischen Ministerpräsidenten formuliert worden und stelle somit gleichzeitig eine polnische Erklärung dar. Beide Regierungen seien von dem Wunsch nach Frieden und Versöhnung unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen aller Mächte beseelt. Die Erklärung bringe zum Ausdruck, daß beide Regierungen sich für berechtigt halten, die Solidarität ihrer Ideen und Auffassungen festzustellen. Er sei daher bezüglich einer dauernden und intimen Zusammenarbeit optimistisch.

Auf eine Frage, wie er sich die Auswirkung der polnisch-englischen Vereinbarung auf die deutsch-polnischen Beziehungen vorstelle, erklärte Beck u. a., die polnische Regierung habe nicht die Gewohnheit, sich widersprechende Verpflichtungen einzugehen. Er sehe in der neuen Erklärung nur eine Erweiterung der bisherigen polnischen Politik, die auf der Basis der gegenseitigen Verpflichtungen und ihrer vollen Respektierung beruhe.

Auf eine Frage über die Rückwirkung der polnisch-englischen Vereinbarung auf die polnisch-sowjetrussischen Beziehungen erklärte Beck, die polnisch-sowjetrussischen Beziehungen beruhten auf dem Nichtangriffspakt von 1932 und der Definition des Angreifers im Londoner Protokoll von 1933.

In der Pariser Karfreitagspresse nahmen die englisch-polnischen Besprechungen und die Reaktionen, die sie in Deutschland und Italien ausgelöst haben, auch weiterhin breitesten Raum ein. Die Blätter bringen jedoch im wesentlichen keine neuen Gesichtspunkte, sondern beschränken sich darauf, die alten und abgedroschenen Phrasen weiter auszuspinnen. Daneben verweist man auch immer wieder auf die Innsbrucker Generalstabsbesprechungen, denen man in erster Linie als Ziel zuschreibt, die militärische Zusammenarbeit zwischen den beiden Mächten der Achse auszubauen.

Der „Jour" will wissen, daß die rumänische Frage endgültig aus den Londoner Verhandlungen herausgenommen worden sei. Die englische Regierung habe neuerdings die Absicht, mit Bukarest unmittelbar ein Abkommen zu treffen.

Seltsame Andeutungen in Warschau

Warschau, 7. April.

Die Erklärungen Chamberlains und Becks in London werden von der polnischen Presse selbstverständlich in großer Aufmachung veröffentlicht. Ebenso großen Raum widmet man aber auch allgemein dem Weltecho, insbesondere der deutschen Stellungnahme. Die Berliner Kommentare haben großen Eindruck gemacht; alle polnischen Leitartikel weisen die gleiche Tendenz auf, daß sich das Abkommen nicht gegen Deutschland richten solle usw.

Einzelne Blätter weisen in Parallele zu dem einst der Tschecho-Slowakei zur Verfügung gestellten Zehn-Millionen-Pfund-Kredit auf eine eventuelle Anleihe an Polen in der gleichen Höhe hin. Gleichzeitig würden Verhandlungen mit der Sowjetunion über die Frage der Versorgung Polens mit Kriegsgerät im Rahmen des britisch-sowjetrussischen Handelsabkommens geführt (!).

Die Aufwärtsentwicklung im Rheinland

Im Spiegelbild der Rheinischen Girozentrale und Provinzialbank

Die Rheinische Girozentrale und Provinzialbank Düsseldorf, die Gemeinschaftsbank des rheinischen Provinzialverbandes und der rheinischen Sparkassen, hat sich auch im Jahre 1938 aufsteigend entwickelt. Die Bilanzsumme stieg auf 781 (670) Mill. RM., der Umsatz auf 16,7 (15,1) Milliarden RM. Im kurzfristigen Geschäft hat sich die Aufwärtsentwicklung bei den rheinischen Sparkassen ausgewirkt, da die Bank als Sparkassenzentralbank der Rheinprovinz tätig ist. Das Jahr 1938 brachte den rheinischen Sparkassen einen außergewöhnlichen Zuwachs an Spar- und Giroeinlagen von rund 260 Mill. RM. Ein erheblicher Teil hiervon floß als Bankguthaben zur Girozentrale oder wurde über diese in Wertpapieren angelegt. Die wachsenden Bankguthaben der rheinischen Sparkassen bewirkten bei der Girozentrale eine beträchtliche Steigerung der Einlagen deutscher Kreditinstitute.

Der starke Zuwachs kurzfristiger Mittel,

verstärkt durch außerordentliche Rückflüsse im langfristigen Geschäft, läßt das Bedürfnis nach neuen Anlagemöglichkeiten bei der Bank besonders hervortreten. Ein gewisser Ausgleich bahnt sich im Privatkreditgeschäft an, das bei dem Institut nicht unerheblich zunahm. Im Wertpapiergeschäft wurden in erster Linie die Konsolidierungsmaßnahmen des Reiches unterstützt und mit 230 Mill. RM. Reichsemissionen 104 Mill. RM. mehr als im Vorjahr untergebracht. Die Bank erhielt im übrigen die Genehmigung zu einer neuen Emission 4½prozentiger Pfandbriefe in Höhe von 10 Mill. RM. Im laufenden Jahr besteht ein erheblicher weiterer Emissionsbedarf aus einer Reihe vordringlicher, im Vierjahresplan begründeter Objekte. Der Spargiroverkehr hat mit der Vollbeschäftigung der Wirtschaft an der Westgrenze eine starke Zunahme erfahren; fast doppelt so stark wie die Umsatzposten haben sich die Giroeinlagenbestände erhöht.

Das langfristige Geschäft

der Bank hat infolge der in der zweiten Hälfte 1938 allgemein eingetretenen Beschränkung (aus Gründen der Kapitalsenkung) und durch ordentliche Tilgung eine Bestandsschrumpfung von rund 10 Mill. RM. zu verzeichnen. Gleichwohl hat sich das Hypothekengeschäft gut entwickelt. Hypothekarischen Ausleihungen von rund 6 Mill. RM. (zu denen noch 5,1 Mill. RM. Zusagen kommen) stehen planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen von 5,3 Mill. RM. Hypotheken gegenüber. Bei den Kommunaldarlehen ist ein Rückgang durch plan- und außerplanmäßigen Abdeckungen um 10,3 Millionen RM. eingetreten. Die Verwaltung hofft, daß im laufenden Jahre sowohl im Hypotheken- als auch im Kommunalkreditgeschäft eine Ausweitung der von der Bank gewährten Kredite erfolgen kann. Im Meliorationsgeschäft hat sich der Gesamtbestand der von der Bank verwalteten Kredite auf 21,7 Mill. RM. erhöht.

Die Gefolgschaft ist trotz gestiegenem Umsatz nahezu unverändert geblieben. Die Altersversorgung wurde endgültig geregelt. Die DAF. verlieh der Bank das Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung.

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung

nahm der Zinsüberschuß im laufenden Geschäft auf 6,18 (5,72) Mill. RM. zu, der Zinsüberschuß aus dem fundierten Geschäft verringerte sich dagegen auf 0,80 (0,88) Mill. RM. Außerordentliche und sonstige Erträge erhöhten sich auf 3,54 (2,96) Mill. RM. Demgegenüber beanspruchten Geschäfts- und Verwaltungskosten 3,58 (3,40), Aufwendungen für den Giroverband 0,30 (0,30), Steuern und Abgaben 1,99 (1,59) Mill. RM. Nach erhöhten Abschreibungen und Rückstellungen von 2,51 (2,17) Mill. RM. ergibt sich einschließlich 0,19 (0,18) Mill. RM. Vortrag ein Gewinn von 2,34 (2,29) Mill. RM., woraus dem Reservefonds 0,55 (0,50) Mill. RM. zugeführt werden. Das Stammkapital wird mit wieder 4 Prozent verzinst, so daß 0,19 Mill. RM. zum Vortrag verbleiben.

In der Bilanz

erhöhten sich Gläubiger auf insgesamt 454,62 (341,81), darunter Einlagen deutscher Kreditinstitute auf 372,65 (21,28) Mill. RM. Anleihen und aufgenommene Darlehen verringerten sich etwas auf 237,21 (243,50), darunter Schuldverschreibungen im Umlauf auf 193,69 (201,70) Mill. RM. Neben dem Stammkapital von 40 Mill. RM. erscheinen die Sicherheitsrücklage mit 5,8 (5,3), sonstige Rücklagen mit unverändert 14 Mill. RM. und die sonstigen Passiven mit insgesamt 29,2 (25,7) Mill. RM. Auf der Aktivseite nahmen Wechsel auf 98,42 (78,99), Schatzwechsel auf 64,83 (5,02), eigene Wertpapiere auf 181,71 (137,77) Mill. RM. zu. Nostroguthaben betragen 110,69 (121,64), Schuldner 64,93 (64,12), Hypotheken 83,31 (82,30) und langfristige Darlehen, hauptsächlich Kommunaldarlehen 154,27 (161,81) Mill. RM. Die Barreserve erscheint mit 6,73 (4,09) Mill. RM., während die sonstigen Aktiven insgesamt 14,5 (13,6) Mill. RM. ausmachen.

Verlag: Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein" G. m. b. H., Düsseldorf. Verlagsdirektor: Hellmuth Raabe, Düsseldorf. Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Demant, Oberhausen. Stellvertretender Hauptschriftleiter: Arnold Ottlik, Oberhausen; Chef vom Dienst, verantwortlich für Politik, Provinz und den unterhaltenden Teil: Wilhelm Schön, Düsseldorf; verantwortlich für Lokales Oberhausen: Arnold Ottlik, Oberhausen; für Lokales Duisburg: Carl Triesch, Duisburg; verantwortlich für Lokales Mülheim: Johannes Sturm, Mülheim; für Lokales Voitrop und Dorsten: Edmund Laufen, Oberhausen; für Lokales Bocholt, Borken und Umgebung: Karl Pesch, Bocholt; für Sport: Heinz Kron, Oberhausen; für Wirtschaftspolitik und Handel: Bernd Manger, Düsseldorf. Bildverantwortliche: Ressortleiter. Berliner Vertretung: Dr. Rudolf Vogel, Berlin SW 11, Saarlandstraße 18. Für Anzeigen: Wilhelm Rodemann in Oberhausen. — D.-A. III. 1939: Gesamtauflage über 21 900, Ausgabe A: Groß-Oberhausen über 11 100, Ausgabe B: Mülheim-Duisburg über 5500, Ausgabe C: Bottrop-Dorsten über 2900, Ausgabe D: Bocholt-Borken über 2400. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. — Rotationsdruck: Vereinigte Verlagsdruckereien AG.

Modernes und behagliches Wohnen

Diese Firmen zeigen den Weg dazu

Moderne Tapeten und **Teppiche**

geben Ihrem Heim die Behaglichkeit!

Besichtigen Sie unverbindlich unsere reichhaltige Auswahl und lassen Sie sich fachmännisch beraten

Tapetenhaus Höing

Bocholt, Ruf 2370, Ravardistraße 14

Geschenkartikel

Porzellan
Kristall
Bestecke

Porzellanhaus

NIENTIMP

Bocholt i. W., Osterstraße 24

In einer modernen Wohnung darf auch die

Nähmaschine

nicht fehlen.

Besichtigen Sie zwanglos mein großes Lager.

Hermann Peltzer

Bocholt. Münsterstraße, an der evgl. Kirche. Ruf 2084.

Wollen Sie Ihr Heim wohnlich gestalten, kaufen Sie Ihre Einrichtungen im

Möbelhaus Bone

Bocholt, Hohenzollernstraße 57, Ruf 2308

Ich helfe Ihnen beim

Frühjahrshausputz

und reinige fachmännisch und gut **Schaufenster, Wohnungs- und Bürofenster, Glasdecken und Veranden, Parkett- und Linolböden, Tapeten und Oelanstrich**

Wenden Sie sich unverbindlich an das einzige Spezial-Glas- und Gebäudereinigungsfachgeschäft am Platze

Alfons Schroeder

Gas- und Gebäudereinigungsmeister
Bocholt, Reygersstraße 26, Ruf 2340

BITTE NOTIEREN SIE SICH DIESE NUMMER

2700

Sie verbindet Sie nämlich mit dem „Neuen Tag" und zwar wenn Sie schnell eine Kleinanzeige aufzugeben haben. Sie wissen ja: Kleinanzeigen im „Neuen Tag" sind billig und haben Erfolg.

Das führende **Spezialhaus** für die gesamte **Innen-dekoration**

Hermann Hemsing

Bocholt, Königstraße 10 ★ Fernruf 3031

Größtes Teppichlager am Platze

Die gemütliche Wohnecke (Foto: Heimgestalter)

Das Fachgeschäft Elektrotechnik liefert alles für das schöne Heim

Radio, Kühlschrank, Staubsauger

und das feuerfeste **Jenaer Glas**

Oskar Becher

Ruf 2330 Langenbergstraße 25 Ruf 2330

Ein schönes Bild

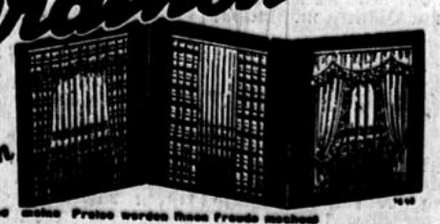
macht das Heim erst behaglich!

Große Auswahl, kundige Beratung!

Hermann Dettkers Bocholt Neustraße

Gardinen

braucht auch Ihr Heim



Meine Auswahl und meine Preise werden Ihnen Freude machen

Standert

BOCHOLT

Ihr Stolz . . . der neue Gasherd

Rat und Auskunft in allen Fragen der **Gasverwendung** durch die

Gasgemeinschaft, Fachgeschäfte Installateure und Stadtwerke

Adolf Hitler-Straße 2

Wir wollen tauschen!

Sie geben einige Geldscheine 80, 100, 120 Mark - und Sie erhalten dafür ihr Leben lang einen treuen Gehilfen, den Meurer Prometheus GASHERD

Ein GAS-Herd besonderer Güte und dabei sehr preiswert!

Hungerkamp

Fachgeschäft für Herde und Oefen

Ravardistraße (gegenüber Capitol)

Radio Fachgeschäft
Radio-Spezialwerkstatt

Alois Beuker

Bocholt, Osterstraße 63—65 Ruf 2404

Noch ist kein Sommer!

Machen Sie es sich zuhause gemütlich und heizen Sie mit Brennstoffen von

Kohlenvertrieb „Glückauf"

Terörde & Co,

Bocholt, Kronenstraße 30, Ruf 2720

Sie können nicht jeden einzeln fragen

ob er vielleicht Möbel braucht oder sich ein Motorrad zulegen will, ob er ein Geschäft zu verkaufen hat oder eine Schreibmaschine sucht, ob er gerade Unterricht wünscht oder zufällig eine Wohnung mieten möchte. Wo wollten Sie da anfangen? Es gibt aber die Möglichkeit, auf einen Schlag diejenigen zu erreichen, für die Ihr Angebot oder Gesuch bestimmt ist. Geben Sie Anzeigen auf! Mit ihrer Hilfe sprechen Sie zu vielen Familien unserer Stadt. Werben Sie durch die Zeitung „Der Neue Tag", Ruf 241 31.

Unsere Heimat

Nummer 98 — Der Neue Tag — 9. April 1939

Osterfest — Frühlingsfest

Junges Grün und neues Leben

Oben ziehn die weißen Wolken,
Unten gehn die blauen Bäche;
Schön in neuen Kleidern prangen
Waldeshöh' und Wiesenfläche.

Leise und sacht rauscht der Frühling von Dorf zu Stadt, von Flur zu Au. Vor unseren Augen zaubert er einen grünen Flor über die Felder. Die Birken, vor einer Woche noch wintergrau und leer, sie haben ihre Kätzchen aufgemacht und winken damit dem jungen Lenze zu, die Haselbüsche grüßen uns schon von weither und die Weiden haben einen duftigen Schleier über ihre Häupter gezogen; sie lassen ihn lang herabwallen, lassen ihn wehen im Frühlingswinde, der zwar noch lange kein Sommerwind ist mit Wärme und Geruch von frischem Heu, der aber mit sich trägt den Odem neu gebrochener Ackerscholle, der uns belebt und strafft. In den Bäumen, deren Knospen sprießen, quellen und springen, zimmern die Vögel ihre Wohnungen, die Amsel flötet schon mit frischer Kehle und wir fühlen die Allgewalt des auferstandenen Jahres in uns,

wenn über uns, im blauen Raum verloren,
ihr schmetternd Lied die Lerche singt,

wenn wir bei einem Streifgang über Aecker und Gärten und durch den sich zum Empfang des Frühlings bräutlich schmückenden Hag all das drängende und kräftig schlagende Leben der jungen Natur in der Seele erfassen, wie sonst wohl zu keiner Jahreszeit.

Es ist ja das Geheimnis des Osterfestes, daß es uns selbst ein Auferstehen feiern läßt. An diesem Tage, in der Zeit des ersten jungen Frühlings, fühlen wir uns hingezogen zu den Urquellen der Natur, wir fühlen in uns mehr denn je das geheimnisvolle Weben und Walten der immer sich erneuernden Lebenskraft, nie wird uns so klar wie jetzt der Sieg des Lichtes über die Dunkelheit des Winters. Es ist das Empfinden, das Faust überwältigt, als er auf seinem Spaziergang die festlich bewegte Menge sieht, wie sie sich aus niederer Häuser dumpfen Gemächern, aus der Straßen quetschender Enge und aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht an das helle Licht des österlichen Frühlingstages drängt und er seiner Frage die besonnene Antwort gibt: d e n n s i e s i n d s e l b e r a u f e r s t a n d e n !

Leise und sacht rauscht der Frühling daher! Aber nicht nur im Land der Dichtung oder anderswo in der Wirklichkeit, wo es so viel schöner sein soll, als in unserer niederrheinisch-münsterländischen Heimat. Nein, auch zu uns ist er gekommen! Durchstreife auf deinem Emmausweg einmal frühlingshungrig die Straßen deiner Vaterstadt und da wirst auch dort den Frühling erkennen. Schwinge dich auf dein Fahrrad oder erwandere dir deine Heimat! Da wirst du auch den Lenz gewahren, wirst sehen, wie die Weide und Birke mit frischem Putz und Schmuck zulächeln, wirst dich laben an der Pracht schwellender Kastanienknospen, wirst an der sprießenden Kraft der Buche erkennen, welch eine Lebensfülle in ihr wohnt und wie sich ihr Blätterdach in wenigen Wochen entfalten wird.

Willst du Osterstimmung, Frühlingswalten erleben, dann gehe nur einmal, so prosaisch das klingen mag, in die neue, frische S i e d l u n g T i r o l e r S t r a ß e in Bocholt. Sieh dir die schmucken Häuschen an, wenn sie im Sonnenglanze liegen. In den Vorgärtchen spielt das junge Grün, in den blanken Fenstern fängt sich der Himmelsstrahl und frohe Menschen gehen ein und aus; das muntere Spiel der Kinder aber ist der schönste Schmuck dieser Siedlung, gibt ihr das Leben, gibt ihr die Kraft. Oder geh einmal offenen Auges durch unsere K l e i n g a r t e n a n l a g e n, wo des Gärtners fleißige Hand nach dem Feierabend noch gearbeitet und geschafft hat, wo die Beete frischgebrochen liegen und die ersten Gemüsepflanzen von neuer Ernte erzählen, zur Freude der Mutter, zum Stolz des Vaters, dessen Schweiß sich gelohnt sieht.

Wie deutlich aber wird erst das Walten der dem Lenz entströmenden Kräfte, sieht man ihr Wirken im Gegensatz zu altersgrauen Mauern. Haus E f i n g, im Westen unserer Stadt, liegt im Sommer versteckt hinter einem dichten Wall grünen Laubes. Jetzt hebt es sich freundlich hervor aus den Birkenstämmen und ist umkränzt von den ersten grünen Fähnchen der Weiden, den Knospen der Haselbüsche.

So ist Auferstehungsstimmung überall, wo Gottes Natur waltet, und uns Menschen ruft der Dichter zu:

Die Lerchen mußt du übersingen,
Höher als alle Birken wehn!
Bis wo die weißen Wolken klingen,
Mit deinem Lenzverlangen gehn!

Die Wege locken in die Weiten.
Was hält dich noch du dunkler Sinn?
Wirf alle deine Herbigkeiten
Ins große Auferstehen hin!

*

Es mag ja sein, daß es irgendwen gibt, der mit dieser Frühlingspracht nicht zufrieden ist, der den frischen Lenzwind nicht als den Boten eines nahenden Sommers spürt, sondern als den Abgesandten eines immer noch drohenden Winters. Gewiß, aber dem wird nur schwer zu helfen sein. Der sieht nicht vor sich, sondern immer nur zurück. Der wird ganz bestimmt auch abseits stehen von denen, die mit starkem Herzen und Vertrauen das Auferstehen der deutschen Nation erleben, die sich an diesen Osterfesttagen in freudiger Stimmung und stolzer Selbstachtung dem Bewußtsein hingeben, daß dem deutschen Lebensraum nun durch des Führers Kraft und Wille und durch des Volkes Einigkeit und Stärke die ihm notwendigen weiteren Grenzen gezogen worden sind, daß wir heute mehr noch als vor Jahresfrist von einem völkischen und staatlichen Auferstehen sprechen können. Mit welch dankbarem Herzen werden unsere Brüder und Schwestern im Sudetenland und in Böhmen und Mähren, die an der Ostseeküste im Memelland, dieses Fest der Auferstehung, dieses Fest eines neuen und heißersehnten Frühlings feiern! Wie selbstsicher und glücklich, wie froh, stark und frei darf das ganze deutsche Volk beim Klang der Osterglocken daran denken, daß nun wirklich die letzten Ketten gesprengt sind, die uns eine feindliche Welt vor 20 Jahren geschmiedet hat!

Dieses Bewußtsein ist für die 100 Millionen Deutschen in der weiten Welt das schönste Ostergeschenk, daran die Freude uns auch neidische Hetzer rundum nicht nehmen können.

Zur Osterfreude fehlt uns also nichts. Der Familienvater ist mit wohlgefüllter Lohndüte nach Hause gekommen, der Festtagstisch ist reichlicher gedeckt als in früheren Jahren, das Wetter lockt hinaus, und wer nun wirklich meint, es müsse noch schöner sein, der überlege einmal, was bei Eduard Mörike

das Mädchen spricht:

Es ist doch im April fürwahr
Der Frühling weder halb noch gar;
Komm, Rosenbringer, süßer Mai,
Komm du herbei,
So weiß ich, was der Frühling sei!

— Wie aber? Soll die erste Gartenpracht,
Narzissen, Priemeln, Hyazinten,
Die kaum die hellen Augen aufgemacht,
Schon welken und verschwinden?
Und mit euch besonders, holde Veilchen,
Wär es dann fürs ganze Jahr vorbei?
Lieber, lieber Mai,
Ach, so warte noch ein Veilchen!

* * *

Unsere Bilder (von oben): Erstes Osterfest in der Tiroler Straße. — Im Kleingartengelände an der alten Aa regt sich der Lenz. — Der NSV.-Kindergarten an der Werther Straße öffnet einer neuen Generation das Tor. — Haus Bühling freut sich der Frühjahrssonne. — Daneben: Junges Grün umrankt die alten Mauern an Haus Efing.

(5 Aufnahmen: Der Neue Tag — Pesch)

Warta Creme-Seife, die Seife, deren Schaum die Haut verjüngt 25 s

Borken stellt sich auf eigene Kraft

Fast 80 000 Mark Rücklagen für dringend notwendige Aufgaben
Erhöhung der Steuer vom bebauten Besitz unumgänglich

Zu Gründonnerstag nachmittag hatte Bürgermeister Pg. Grünberg die Ratsherren der Stadt Borken zusammengerufen, um ihnen den Haushalt des Rechnungsjahres 1939-40 vorzutragen und ihre Zustimmung dazu einzuholen. Vor der Behandlung dieses wichtigen Punktes hießen die Ratsherren noch zwei Grundstücksverkäufe in Borkenwirthe gut und pflichteten einer

Aenderung der Hundesteuerordnung

bei. Die Steuer wird nach der neuen Ordnung betragen (in Klammer die bisher geltenden Sätze): 15,50 (12) RM. für den ersten Hund, 19 (50) RM. für den zweiten und 26 (100) RM. für jeden weiteren Hund. Zu diesen Sätzen erhebt der Kreis einen Zuschlag von 2,50, bezw. 5, bezw. 10 RM.

Darauf legte Bürgermeister Pg. Grünberg

die Grundlagen des Haushaltes 1939-40

dar. Er gab dabei zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung der Haushalte der beiden vergangenen Jahre. Der Etat des Jahres 1937 endete einschließlich zweier sich zusammen auf gut 30 000 RM. belaufender Nachträge mit 858 500 RM. und einem Ueberschuß von 21 000 RM., der großenteils den Rücklagen zugeschrieben wurde. Der Haushalt des eben verflossenen Jahres schloß nach dem Ansatz ab mit 757 000 RM. und brachte einen im Nachtragshaushalt ausgewiesenen Ueberschuß hauptsächlich aus Mehreingang an Gewerbesteuern in Höhe von 16 000 RM., trotzdem die Körperschaftssteuer der Stadtwerke mit 75 Prozent und die Biersteuer mit 50 Prozent ausfielen.

Im Haushalt 1939 ist mit einem Ausfall an Reichssteuerüberweisungen in Höhe von 8600 RM., Körperschaftssteuern von 23 000 RM. und Biersteuer von 13 000 RM. gegenüber dem Vorjahre zu rechnen. Außerdem wird sich ein vorübergehender Ausfall an Gewerbesteuern in Höhe von schätzungsweise 50—60 000 RM. bemerkbar machen.

Bürgermeister Grünberg betonte nun, diese Verluste seien nur durch eine Steuererhöhung einzubringen. Für diese Maßnahme sei weiter ausschlaggebend die

Größe der von der Stadt Borken noch zu lösenden Aufgaben.

Der Bürgermeister kennzeichnete hier die bedeutendsten: die Kanalisation der Stadt in erster Linie. Bei der engen Bebauung Borkens sei das Fehlen einer Kanalisation nicht länger zu verantworten. Weiter sei der Volksschulerweiterungsbau dringend erforderlich. Der erste Bauabschnitt ist bekanntlich durchgeführt. Es komme die Zwecklosigkeit hinzu, in das völlig veraltete Gebäude der Mädchenschule noch Geld zu investieren, sodaß auch hierfür ein Neubau erforderlich werde. Als dritter Punkt sei die Errichtung einer gleichzeitig als Saal zu verwendenden Turnhalle ins Auge zu fassen und schließlich müsse die Frage einer Neugestaltung des Verwaltungsgebäudes auch einmal ernstlich erwogen werden. Wenn diese großen Fragen neben den vielen kleinen gelöst werden sollten, müsse Borken darangehen,

Rücklagen zu schaffen.

Es heiße nun nicht, daß die jetzt bereitgestellten Summen im Jahre 1939 verausgabt werden sollten, sie sollen vielmehr mit Beträgen aus kommenden Jahren zusammen dienen, die Aufgaben einmal bewältigen zu können.

Weiterhin befaßte sich Bürgermeister Grünberg dann mit der Frage, welche Steuer erhöht werden könne. Die Gewerbesteuer sei mit 250 v. H. ausgeschöpft. Eine Erhöhung der Bürgersteuer sei auch nicht tunlich, aber die Steuer vom bebauten Grundbesitz enthalte noch eine Reserve. Hier erhebt Borken im Gegensatz zu fast allen benachbarten Städten, die durchschnittlich 150—160 Prozent in Ansatz bringen — Bocholt beispielsweise 180 v. H. — bislang nur 120 Prozent. Solange diese Steuer nicht ausgeschöpft werde, sei keine Aussicht auf staatliche Hilfe bei der Tilgung der für Borken immer noch drückenden Schuldenlast von fast 1,25 Millionen Mark vorhanden.

Das Beispiel der Stadt Dorsten führte der Bürgermeister in diesem Zusammenhange an. Dorsten habe staatliche Hilfe in nennenswertem Umfange erhalten, aber die Stadt erhebe auch 250 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer. Diesen Satz halte er zwar für Borken für untragbar, aber wenn fast schuldenfreie Städte 160 v. H. erheben, dann glaube er es verantworten zu können, den Ratsherren eine Erhöhung dieser Steuer auf 170 v. H. vorzuschlagen. Er führe sich gewiß nicht gerne mit Steuererhöhungen ein, aber angesichts aller der Stadt bevorstehenden unbedingt zu lösenden Aufgaben gebe es keinen anderen Weg. Welche der von ihm oben gekennzeichneten Aufgaben schließlich als die dringlichste erkannt werde, das könne der Zukunft überlassen bleiben.

Mit Recht betonte der Bürgermeister auch, mit Rücklagen von 1000 oder 2000 Mark sei der Sache nicht gedient. So sehe der Haushalt 1939 eine Rücklage für die Erneuerung des Verwaltungsgebäudes von 10 000 RM., für den Schulbau von 8300 RM., für die Kanalerweiterung von 20 000 RM. vor. Außerdem seien je 5000 RM. in Ansatz gebracht für Betriebsmittel-, Ausgleichs-, Tilgungs- und Bürgschaftssicherungsrücklage. Da aber diese Rücklagen jetzt schon den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, hoffe er, die Genehmigung zu erhalten, auch diese 20 000 RM. der Kanalbaurücklage zuführen zu können.

Insgesamt sind in diesem Jahre rund 80 000 Mark Rücklagen vorgesehen, das sind 50 000 Mark mehr als im Vorjahre.

Bürgermeister Grünberg erörterte dann die Einzelposten des Haushaltes, der sich mit Ausnahme der von uns vorweggenommenen durchgreifenden Aenderungen in den bisherigen Bahnen bewegt. Der Bürgermeister wies u. a. hin auf die im Haushalt berücksichtigte Notwendigkeit, an der Ecke Konniger eine Verkehrsampel anzulegen und behandelte auch noch einmal das Kapitel Oberschule. Diese belaste die Stadt, auf die Dauer unerträglich, mit 100 000 Mark jährlich. Dabei sei der ursprünglich in Höhe von 24 000 Mark gezahlte Kreiszuschuß inzwischen auf die Hälfte zusammengeschrumpft. Mit Sympathie wurden auch die Erklärungen des Bürgermeisters über die Bestrebungen aufgenommen, die Heimatpflege zu unterstützen und zu fördern.

Der ordentliche Haushalt schließt ab mit 786 270 RM. in Einnahme und Ausgabe. Der außerordentliche Haushalt ist mit 16 500 RM. ausgeglichen. Die gemeindlichen Steuerzuschläge werden betragen: 100 Prozent vom land- und forstwirtschaftlich genutzten Besitz, 170 Prozent vom bebauten Grundbesitz, je 250 Prozent vom Gewerbeertrag und Gewerbekapital, 75 v. H. Zuschlag zur Zweigstellensteuer und 500 Prozent Bürgersteuer.

Im außerordentlichen Haushalt sind 7200 Mark für die Instandsetzung der Straße im Paulskamp vorgesehen und etwa die gleiche Summe für den Erwerb der Synagoge, während der Radweg an der Bocholter Straße etwa 1800 Mark Kosten verursachen wird.

Bei diesen Anstrengungen der Bürgerschaft wird der Haushalt der Stadt Borken ausgeglichen sein und er weist dann auch auf die Möglichkeit zur Lösung größerer Zukunftsaufgaben und damit auf eine neue Blüte der Stadt Borken hin.

Der Kochbrunnen sprudelt seit altersher,
bereit, den Kranken und Müden Linderung und Heilung zu spenden und neue Lebensfreude und Schaffenskraft.

WIESBADENS MAIWOCHEN
22. APRIL – 29. MAI

Kreistreffen erst im Juli

Es findet am 1. und 2. Juli in Bocholt statt.

Die Kreisleitung der NSDAP. teilt folgendes mit: Das ursprünglich für den Monat Juni angesetzte Kreistreffen der NSDAP. des Grenzkreises Borken-Bocholt ist jetzt endgültig auf den 1. und 2. Juli 1939 festgesetzt worden.

An alle Verbände und Vereine des Kreisgebietes ergeht die Bitte, in die Woche vor und nach dem Kreistreffen keine Veranstaltungen zu legen. Nähere Mitteilungen werden zu gegebener Zeit noch durch die Presse bekannt gemacht.

Bestandene Meisterprüfung.

Der Metzger Eduard Caßner von hier bestand in Düsseldorf seine Meisterprüfung. Unseren Glückwunsch.

Silbernes Dienstjubiläum.

Der Buchhalter C. Terstegge von der Sachsenstraße beging dieser Tage sein silbernes Dienstjubiläum bei der Firma Franz Beckmann & Co. Dem Arbeitsjubilar wurde eine verdiente Ehrung zuteil. Auch unseren Glückwunsch!

80 Jahre alt

wurde dieser Tage Herr Hermann Uessing von der Ubierstraße. Dem alten Herrn wünschen wir einen sonnigen Lebensabend.

Die Meisterprüfung

bestand in Münster der Zimmerer Josef Harks von der Dinxperloer Straße. Unseren Glückwunsch.

Es hat noch gut gegangen.

Auf der Münster Straße platzte an einem Motorrad der Vorderreifen. Das Rad geriet in den Straßengraben und wurde beschädigt. Der Fahrer wurde kaum verletzt, dagegen mußte sich die Beifahrerin wegen Gesichts- und Armverletzungen in ärztliche Behandlung begeben.

Stadt Borken und Gemen

Tischlerfachkursus der Tischler-Innung Borken-Bocholt.

Auf Anregung verschiedener Mitglieder der Tischler-Innung wird im Kreis Borken-Bocholt, und zwar in Borken, ein Tischlerfachkursus durchgeführt. Interessenten wollen sich auf den Geschäftsstellen der Kreishandwerkerschaft in Borken oder Bocholt melden. Der Kursus beginnt Mitte April.

Rhede

Arbeitsjubilar.

Mit dem heutigen Tage kann der Weber Cornelius Kleinkes auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Roth & Budenberg, Bocholt, zurückblicken. Seitens des Betriebsführers und der Gefolgschaft wurden dem Jubilar recht ansehnliche Geschenke überreicht.

Glückwunschecke.

In voller Gesundheit kann Bernhard Pickert, Altrhede, seinen 70. Geburtstag feiern. Mögen ihm noch recht lange Jahre in Gesundheit beschieden sein.

Filmvorstellung.

Am 12. April veranstaltet die Gaufilmstelle im Saale Roessing die Vorführung des Films: „Spiegel des Lebens".

Feuerfreie ertönte.

Am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr, brach bei Wilhelm Wessels, Deichstraße, plötzlich ein Brand aus. Der Brandherd war die Scheune. Diese brannte vollständig aus. Vieh und Geflügel konnten gerettet werden. Die Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, konnte den Brand auf seinen Herd beschränken, sodaß das anschließende Wohnhaus verschont blieb. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Konzert auf dem Markt.

Am Ostersonntag veranstaltet die Rheder Feuerwehrkapelle um 11 Uhr auf dem Markt ein großes Konzert.

Groß-Reken

Neue Ortsfrauenschaftsleiterin.

Im Gasthof Schmelting hatten sich die Frauen der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks aus den Orten Hülsten, Venn, Klein-Reken und Groß-Reken zwecks Zusammenlegung zu der neugebildeten Ortsgruppe Groß-Reken eingefunden. Die Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Mahne sprach über die Notwendigkeit der Zusammenlegung zu einer Ortsgruppe und führte als neue Frauenschaftsleiterin die Parteigenossin Brambrink in ihr neues Amt ein. Gedichte und Film umrahmten die Veranstaltung. Zum Schluß bat die neue Frauenschaftsleiterin um vertrauensvolle Zusammenarbeit. In der üblichen Weise wurde dann der Gemeinschaftsabend geschlossen.

Gottesdienst

St. Georg.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier und Prozession um die Kirche. Danach ist das erste Hochamt. Hl. Messen sind um 6,45 Uhr, 7,30 Uhr und 8,30 Uhr, um 9,15 Uhr ist sakramentale Prozession um die Kirche, anschließend feierliches Levitenhochamt. 11 Uhr ist die letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Osterpredigt und sakramentaler Segen. — Ostermontag: 6 Uhr hl. Messe, 6,45 Uhr hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 8,30 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Hochamt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 und 7 Uhr Festandacht.

Walderholung.

Ostersonntag: 7 Uhr hl. Messe. — Ostermontag: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Festandacht.

St. Clara.

Ostersonntag: 6 Uhr Auferstehungsfeier, danach feierliches Hochamt, 8,30 Uhr hl. Messe. 3 Uhr feierliche Vesper. — Ostermontag: 6,30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 8,30 Uhr feierliches Hochamt. 4 Uhr Osterandacht.

Hl. Kreuz.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier, anschließend hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr hl. Messe für die Kinder, 9,30 Uhr feierliches Levitenamt, 11 Uhr hl. Messe. 3 Uhr feierliche Osterandacht. — Ostermontag: 6,30 Uhr hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr feierliches Levitenamt, 11 Uhr hl. Messe. 12 Uhr Andacht für die Kinder, 8 Uhr Abendandacht.

St. Joseph.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier und dreimaliger Umgang um die Kirche, erstes Hochamt mit Osterpredigt. 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe, Kindermesse, 10 Uhr feierliches Levitenamt, 11 Uhr hl. Messe. 3 Uhr Festandacht. — Ostermontag: Die hl. Messen sind am Ostermontag wie an den Sonntagen des Jahres. 10 Uhr Levitenamt mit mehrst. Gesängen. 1,30 Uhr Osterandacht.

Hl. Ewaldi.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier und erstes Hochamt, 7,30 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Hochamt. 3 Uhr Andacht. — Ostermontag: 6,30 Uhr hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

Liebfrauen.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier und erstes Hochamt. Die anderen hl. Messen sind 7,30 Uhr, 8,30 Uhr, 9,30 Uhr (feierliches Amt und sakramentale Prozession um die Kirche) und 11 Uhr. 6 Uhr Festandacht. — Ostermontag: M. Messen sind 6,30 Uhr, 7,30 Uhr, 8,30 Uhr, 9,30 Uhr (Hochamt) und 11 Uhr. 2,30 Uhr Andacht.

St. Agnes.

Ostersonntag: 5,30 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Festandacht. — Ostermontag: 5,45 Uhr Gemeinschaftsmesse, 7 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 5,30 Uhr Andacht.

Spork.

Ostersonntag: 5,30 Uhr Auferstehungsfeier und erstes Hochamt, 9,15 Uhr sakramentaler Umgang und feierliches Hochamt mit Segen. 2,30 Uhr Festpredigt und Andacht. — Ostermontag: 7 Uhr Frühmesse, 9,30 Uhr Hochamt mit Chorgesang, 2,30 Uhr Osterandacht.

Anholt.

Ostersonntag: Schlußfeier der hl. Mission. 5,30 Uhr Auferstehungsfeier und hl. Messe. 7 Uhr Kommunionmesse für die Kinder. 8 Uhr Kommunionmesse der gesamten Männerwelt. 10 Uhr Festhochamt mit Festansprache. 5 Uhr Feierliche Schlußandacht der heiligen Mission. — Ostermontag: 6,30 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt. 3 Uhr Andacht.

Barlo.

Ostersonntag: 5,30 Uhr Auferstehungsfeier, Prozession um die Kirche, anschließend hl. Messe. 9 Uhr feierliches Levitenhochamt. 3 Uhr Festandacht. — Ostermontag: 5,30 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Festandacht.

Suderwick.

Ostersonntag: 6 Uhr Auferstehungsfeier, Gemeinschaftsmesse, 8,45 Uhr Umgang, feierliches Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesper. — Ostermontag: 7,30 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Festandacht.

Werth.

Ostersonntag: 6 Uhr Auferstehungsfeier, 7 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Festandacht. — Ostermontag: 7 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

St. Gudula, Rhede.

Ostersonntag: 5 Uhr Aufnahme des Kreuzes, dreimaliger Umgang um die Kirche, Hochamt, 6,30 Uhr hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Osterprozession, Levitenhochamt. 230 Uhr Osterandacht. — Ostermontag: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt.

St. Pankratius, Dingden.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier und Prozession um die Kirche und deutsches Volkshochamt, 7,30 Uhr Kindermesse, 9,15 Uhr Sakramentsprozession um die Kirche, 9,30 Uhr feierliches Levitenhochamt. 3 Uhr Festandacht. — Ostermontag: 6,30 Uhr Deutsche Singmesse, 8 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Festamt. 3 Uhr Festandacht.

Filialkirche Nordbrock.

Ostersonntag: 6,15 Uhr Betsingmesse, 8 Uhr deutsches Volkshochamt mit Segen. — Ostermontag: 7,30 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Festhochamt mit Aussetzung und Segen.

Borken.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier, Te Deum und Hochamt, 6,30 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9,30 Uhr Umgang um die Kirche, 9,45 Uhr feierliches Levitenhochamt und Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr feierliche Vesper 7 Uhr Osterandacht. — Ostermontag: 6 Uhr hl. Messe, 6,30 Uhr hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr hl. Messe, 9,45 Uhr feierliches Primizamt mit Predigt 11,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 5 Uhr Dankandacht, gehalten vom Hochw. Herrn Primizianten, danach Erteilung des Primizsegens.

Gemen.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier, erstes Hochamt, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr sakramentaler Umgang, Hochamt ohne Predigt. 3 Uhr Festandacht mit Predigt. — Ostermontag: 6,30 Uhr hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr hl. Messe, 9,45 Uhr hl. Messe. 2,30 Uhr Vesper.

Velen.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier und Umgang, anschließend Hochamt, 7,30 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr Kindermesse, 10 Uhr feierliches Levitenamt. 2,30 Uhr Festandacht. — Ostermontag: 6,30 Uhr Gemeinschaftsmesse, 7,30 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

Weseke.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier, anschließend hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 9,15 Uhr Umgang, 9,30 Uhr feierliches Levitenamt mit Festpredigt, 2,30 Uhr Vesper. — Ostermontag: 6 Uhr hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Osterandacht.

Burlo.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier, Te Deum und Frühmesse, 7,30 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Umgang um die Kirche, anschließend feierliches Levitenhochamt. 2,30 Uhr Vesper. — Ostermontag: 7 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Osterandacht.

Rhedebrügge.

Ostersonntag: 5,30 Uhr Auferstehungsfeier, 5,50 Uhr hl. Messe, 9 Uhr feierliches Hochamt. 2,30 Uhr Vesper. — Ostermontag: 6,30 Uhr Frühmesse, 9,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Festandacht.

Groß-Reken.

Ostersonntag: 6 Uhr Auferstehungsfeier und Hochamt, 8,30 Uhr hl. Messe, 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Vesper. — Ostermontag: 7 Uhr hl. Messe, 8,30 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Festandacht.

St. Elisabeth, Groß-Reken.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier, anschließend Hochamt, 9,30 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Festandacht. — Ostermontag: 7,15 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Osterandacht.

Heiden.

Ostersonntag: 5 Uhr Auferstehungsfeier und erstes Hochamt, 8 Uhr hl. Messe, 10 Uhr feierliches Hochamt. 3 Uhr Osterandacht. — Ostermontag: 6,30 Uhr Gemeinschaftsmesse, 8 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Hochamt. 3 Uhr Osterandacht.

Raesfeld.

Ostersonntag: 5 Uhr Kreuzaufnahme und Hochamt, 7,30 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr feierliches Hochamt. 2,30 Uhr Vesper und kurze Andacht. — Ostermontag: 6,15 Uhr Frühmesse, 7,30 Uhr hl. Messe, 9,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Osterand-

Aus der Geschäftswelt

Unserer heutigen Ausgabe ist ein Prospekt der Firma Loosen u. Co., Essen, beigefügt.

Über 3000 Mark
sind ausgesetzt für die besten Lösungen: Wunschreisen mit der Lufthansa über Groß-Deutschland, Kinofreikarten für ein ganzes Jahr — und immer für 2 Personen! Zum Mitmachen brauchen Sie das Merkblatt.

VIVIL Preisausschreiben

Termin 15. April
für die Serien A bis D

Merkblätter für Ihre Lösung erhalten Sie kostenlos: 1. Überall, wo es VIVIL gibt, 2. auf Anforderung unter der Adresse: „VIVIL-Preisausschreiben" Offenburg. Übrigens: VIVIL ist ein natürliches Pfefferminz, kaltgepreßt und aromafest verpackt

Viktoria vernichtete Hombergs Meistertraum

An der Glasfabrik zogen die Linksrheinischen klar 1:3 den Kürzeren

Falls die Gäste überhaupt noch Ansprüche auf die Meisterschaft machen konnten, dann gingen diese nunmehr endgültig in die Binsen. Viktoria zog einen ebenso deutlichen wie berechtigten Strich durch diesen Meisterschaftstraum. Das besagt allein schon das klare Ergebnis, deutlicher aber noch der Spielverlauf. Die Spieldurchführung der Gastgeber war zeitweise derart überzeugend, daß für die Gäste ein Gewinnen eben nicht „drin" war. Allerdings ließ der Spielbeginn und auch der Verlauf der ersten Halbzeit nicht darauf schließen, daß die Angelegenheit eine derart klare Regelung finden würde, denn diese Zeit stand immer im Zeichen einer abwechselnden Ueberlegenheit, was darauf zurückzuführen war, daß man auf beiden Seiten die Läuferreihen defensiv wirken ließ. Anfänglich ließ sich das Homberger Spiel ganz leidlich an. Hätte sich der Angriff in dieser Zeit etwas stärker eingesetzt und sich nur einmal einen beherzten Schuß zugetraut, hätte es gut und gern für den einen oder anderen Treffer gereicht, insbesondere, da der Viktoria-Hüter absolut keinen sicheren Eindruck machte. Oberhausens Hüter hatte es der Unentschlossenheit des Homberger Mittelstürmers zu danken, daß es ihm gelang, eine gefährliche Situation zu klären. Wenig später mußte er aber einen Schuß des Homberger Halblinken passieren lassen.

Zwischendurch war aber auch der Oberhausener Angriff durchaus nicht untätig gewesen. Er arbeitete einige gute Gelegenheiten heraus, doch zeigte sich der Homberger Hüter von einer bemerkenswerten Sicherheit. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte er, als er einen scharfen, flachen Flankenschuß, der unweigerlich zum Tor geführt hätte, im Fallen mit einer Hand meisterte. Als wenig später der halblinks stürmende Schneider zum Schuß kam, vermutete man schon den Ausgleich. Der Ball traf aber nur die Querlatte. Der Gegentreffer fiel aber doch noch vor der Pause durch einen Schuß des Halbrechten. Schneider hatte hierbei wertvolle Vorarbeit geleistet.

Als dann schon kurz nach der Halbzeit Viktoria durch Schneider den Führungstreffer erreichte — er schoß den Ball dem Homberger Hüter sozusagen unter den griffbereiten Fingern hinweg — durfte man bei der zielklaren Spielführung der Viktoria mit Recht vermuten, daß damit die Entscheidung schon gefallen war. Den letzten Zweifel beseitigte aber der Oberhausener Halbrechte, als er mit einem Zielschuß ins Schwarze traf. Gerade dieser Erfolg trug dazu bei, dem Gastgeber alle spielerische Sicherheit zu geben. Die Homberger Mannschaft geriet mehr und mehr aus den Fugen und umso leichter hatten es die Oberhausener, ihr Spiel zu spielen. Im Homberger Strafraum gab es Gefahrenmomente am laufenden Band. Zweimal wurde die Latte getroffen und in mehreren weiteren Fällen hatten die Gäste offensichtlich großes Glück. Die Viktoria hätte in der letzten Viertelstunde leicht Gelegenheit gehabt, das Ergebnis auf 6 oder 7:1 zu stellen. Restloser Einsatz der gesamten Abwehr und etwas Glück bewahrten Homberg vor einer deutlicheren Abfuhr.

Viktoria war auf allen Posten durchschnittlich gleich gut besetzt. Lediglich der Hüter machte zeitweilig keine sichere Figur, und auch der linke Läufer fiel gegen seine Mitspieler etwas ab. Die Homberger Mannschaft enttäuschte. Der Besuch war nicht überragend, der Schiedsrichter sicher in allen Entscheidungen.

Stuttgarts Torwart rettete das Unentschieden

Hamborn 07 : Sportfr. Stuttgart 2:2 (1:1).

Nach langer Zeit war wieder einmal der Sportplatz an der Buschstraße Kampfstätte eines ausgezeichneten Ringens. Die Hamborner hatten mit der Verpflichtung der Stuttgarter keinen Fehlgriff getan und es ist schade, daß nur gut 1000 Zuschauer dem Treffen beiwohnten. Hamborn hätte den Sieg verdient gehabt, denn es war durchweg leicht überlegen, aber der Stuttgarter Tormann wehrte tapfer ab und rettete so seiner Mannschaft ein Unentschieden, womit die Sportfreunde mehr als zufrieden sein können. — Nach 20 Minuten schlug es zum ersten Mal bei den Hambornern ein, als der Verteidiger Duch einen Ball zu schwach zurückspielte; der Halblinke der Stuttgarter war blitzschnell zur Stelle und schoß ein. Aber bald bestürmten die 07er das Mal der Gäste recht bedrohlich. Mehrmals rettete der Stuttgarter Schlußmann scharfe Schüsse von Ahls und Petry ganz famos. Bis es dann endlich durch einen Nachschuß von Eismann, der Oles vertrat, gelang, den Ausgleich zu erzwingen.

Nach der Halbzeit eröffneten die Stuttgarter wieder die Trefferfolge. Auch diesmal war es der Halblinke, der seiner Mannschaft zur Führung verhalf. Erst wenige Minuten vor Schluß wurden dem Platzverein die Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen. Schröter setzte den Ball über die Linie.

Hamborn vertraute auf: Mischke; Hoffmann, Duch; Büttersch, Rodzinski, Christ; Petry, Eismann, Liesen, Ahls und Schröter 2. Diese Mannschaft hat bis auf einige Schnitzer in der Hintermannschaft gefallen. Rodzinski spielte u. E. zu Anfang etwas zu gleichgültig, war dann aber auf dem Posten. Der Sturm hatte seinen schußtüchtigsten Spieler in Petry, der aber Pech hatte. Bei Stuttgart waren der Torwart, der rechte Läufer und der Mittelstürmer die besten Leute.

Eine harmlose Angelegenheit

Essen 05 : SC. 20 Oberhausen 0:0.

Die Stürmerreihen bei diesem freundschaftlichen Vergleich in Essen sparten sich das Toreschießen anscheinend bis Ostern auf. Neunzig Minuten lang sahen die wenigen Karfreitag-Besucher zehn unentschlossene Stürmer gegen ausgezeichnet gestaffelte Deckungen anrennen. Oberhausen trat mit vier, die Gastgeber mit fünf Ersatzleuten an, was sich im Spielverlauf zu Ungunsten des Gesamteindrucks bemerkbar machte. Beide Hintermannschaften gefielen.

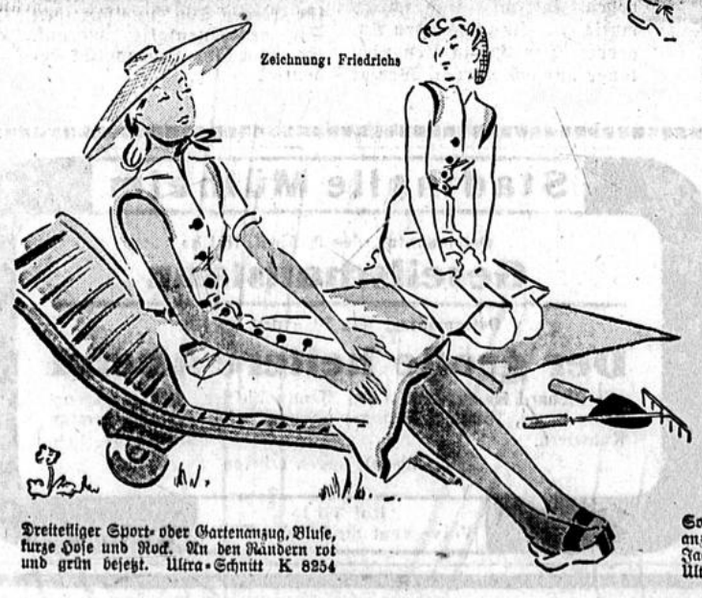
Der Garten verlangt nach uns!

Wer den Traum vom eigenen Garten noch als unerfüllten Wunsch im Herzen trägt, verbindet damit oft nur die Vorstellung von Stunden geruhsamen Dahindämmerns auf bequemem Liegestuhl oder vom behaglichen Nachmittagskaffee unter schattenspendenden Bäumen. Wer aber schon stolzer Besitzer wurde, weiß, daß es damit allein nicht getan ist. Gärten sind anspruchsvoller. Wie ein eifersüchtiger Liebhaber duldet ihr Wohlergehn kaum andere Interessen neben sich. Tag für Tag verlangt der Garten im Sommerhalbjahr, ihm unsere freie Zeit zu widmen. In einem Garten gibt es immer etwas zu tun. Das Pflanzen, Harken, Gießen, Jäten reißt nicht ab. Und diese Arbeit vollzieht sich keineswegs verborgen im stillen Kämmerlein. Nein, jeder Vorüberkommende kann einen Blick über den Zaun werfen und feststellen, wie wir bei unserer gärtnerischen Tätigkeit ausschauen.

Dadurch kommt nette Gartenkleidung mehr und mehr in Aufnahme. Sie hält wohlmeinender und strenger Kritik gleicherweise stand, weil sie ebenso zweckmäßig wie hübsch ist. Und das brauchen wir, sollen wir uns bei unserem Anfreunden mit Erde, Gras und Blumen nicht gehemmt fühlen.

Derbe, luftechte und waschechte Stoffe von fröhlicher Farbe und Musterung ergeben praktische Kleider. Liebst du Dirndlartiges, nimm es zum Vorbild, und leuchte in deinem weiten Rock mit der großmächtigen Schürze bunt durch die Büsche. Trifft dagegen ein Dirndlkleid nicht deinen Geschmack, halte dich an tütenblaues Bauernleinen und setze kindliche weiße Zacken-

Zeichnung: Friedrichs



Dreiteiliger Sport- oder Gartenanzug, Bluse, kurze Hose und Rock. An den Rändern rot und grün besetzt. Ultra-Schnitt K 8254

Sommerlicher Radfahranzug. Kurze Hose, kleine Jacke und karierte Bluse. Ultra-Schnitt V 3433

Dirndlkleid mit großer Schürze und einem gezogenen Einsatz am Hals. Ultra-Schnitt K 8274

Gartenkleid aus tütenblauem Bauernleinen. Besatz weiße Zackenlitze. Ultra-Schnitt K 8277

14 b

Gartenkleid aus Trachtenlattun mit Taschen und Reißverschluß. Ultra-Schnitt K 8213

Vorn geknöpfter Trägerrock, über beliebigen Blusen zu tragen. Ultra-Schnitt K 553

litzen als Aufputz auf ein kleinmädelhaftes Blusenkleid. Weißt du aber nicht recht, wofür du dich entscheiden möchtest, dann kannst du auch aus einem lustigen Trachtenstoff ein schlichtes Kittelkleid nähen, es wird es dir nicht übelnehmen, wenn du beim eifrigen Sprengen des Gartens einmal versehentlich eine Ladung Wasser über seinen Rock plantschst.

Auch einfache Leibchenröcke tun gute Dienste. Man sollte sie in Gminder Linnen von ländlichem Blau nehmen und ein rosa kariertes Blüschen darunter ziehen. Diese Zusammenstellung hat sich noch stets im Freien bewährt.

Anspruchsvollere, die vielleicht nichts dagegen einzuwenden hätten, falls der Nachbar hin und wieder einen bewundernden Blick über die trennende Hecke schweifen ließe, faulenzen gern im weißen, rot und grün umrandeten Leinenkleid auf der Gartencouch. Sobald sie jedoch beabsichtigen mit Schaufel und Harke umzugehen, knöpfen sie den Rock ab und fröhnen ihrem gärtnerischen Ehrgeiz in kurzen Hosen. Es macht ihnen nichts aus, daß der weiße Anzug des öfteren nach der Wäsche ruft, sonst könnten sie ihn ja in einem weniger empfindlichen naturgrauen Leinenton wählen. In Hosen erscheint auch eine sommerlich angezogene Radlerin. Auf dem Weg zu ihrem Grundstück trug sie ein kleines Jäckchen zu den Hosen. Jetzt im Garten hat sie es ausgezogen. Eine sehr luftfreie kleine Bluse mit Sonnenausschnitt und breiten Trägern, die wie ein kleiner Armel gerade nur die Achseln vor dem Verbranntwerden schützen, genügt ihr völlig für die fleißige Beschäftigung im grünen Reich ihres geliebten Gartens. M. Cl.

Schluß des redaktionellen Teils.

„Seit 3 Jahren an Ischias gelitten."

In Kürze von den Schmerzen befreit.

Herr Joh. Kleinfeldt, Bohrer, Kiel-G., Pickerstr. 34/II, berichtet uns am 12. Mai 1938: „Seit 3 Jahren litt ich so stark an Ischias, mitunter so schmerzhaft, daß ich nicht mehr imstande war, allein aus dem Bett zu kommen, noch Schuhe und Strümpfe anzuziehen. Da versuchte ich schließlich Togal und was soll ich Ihnen weiter schreiben: Nach kaum 2 Tagen wußte ich nicht mehr, daß ich jemals an Ischias gelitten habe. Ich habe auch einem Arbeitskameraden, der ebenfalls an Ischias litt, Togal empfohlen und auch bei diesem hat Togal seine völlige Wirkung getan."

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Kleinfeldt ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Togal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenerscheinungen und die hervorragende Wirkung des Togal wurde von Aerzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken erhältlich. RM. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz". Es ist für Kranke und Gesunde von größtem Interesse. Sie erhalten es auf Wunsch kostenlos und unverbindlich vom Togalwerk München 27g/350

Inserate sind gute Verkaufshelfer

Borkener Lichtspiele
Borken

Ab heute Samstag bis einschließlich Montag

Eine atemraubende Filmsensation!

San Franzisko

Ein Film von dem Glanz und dem Leichtsinn, vom Untergang und von dem Lebenswillen einer Stadt.
Ein unvergleichliches, beispielloses Filmwerk!
Herrliche Darsteller!
Im Beiprogramm:

Schmiedekunst
Ufa-Wochenschau

NB. Ab Dienstag neues Programm:
Zwischen Strom und Steppe.
Ein neuer Geza von Bolvary-Film der Terra-Filmkunst.

geschlafen-gut gelaunt!

So sollten Sie erwachen, mit Frohsinn und mit Lachen. Sorgen Sie nur für ungestörten Schlaf. OHROPAX-Geräuschschützer im Ohr sind Ihnen allezeit willige und billige Helfer. 6 Paar plastisch formbare, oft zu benutzende Kugeln nur RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Apotheker Max Negwer, Potsdam

Ostermontag, 10. April 1939, zum
Frühlingsball
der NS-Gem. „Kraft durch Freude"
in den Räumen des Schützenhauses. Beginn 20 Uhr.
Treffen der KdF.-Urlauber.
Es wirkt mit der MGV. Bocholt (Dir. Heinze)
Eintrittspreis: 0,50 RM.

Herzklopfen

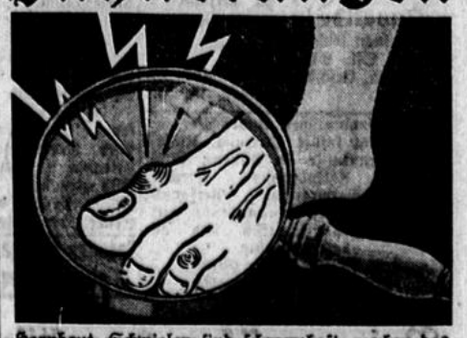
Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalkung, Wassersucht, Angina pectoris stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft die gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Pckg. 2.10 Mark in Apotheken. Verlangen Sie sofort die kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Remschler & Co., Laupheim 45 Wtg.

Inserieren bringt Erfolg

Möbel-Anfertigung und -Lager
(Vorrat 40 bis 50 Zimmer)
Kleinmöbel
Stühle, Flurmöbel, Matratzen, Polsterauflagen
(Schlaraffia und andere)
Sofas, Couches, Chaiselongues etc. Billigste Preise.
Kinderbeihilfen u. Ehestandsdarlehn werden in Zahlung genommen
Junker & Welchering
Borken i. W.

In Dein Heim
die moderne, interessante Tageszeitung
Der Neue Tag
Verlangen Sie kostenfrei eine Woche lang Probebezug

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen sind schmerzhaft, machen das Gehen zur Qual. Rasch befreit davon die hervorragend bewährte Efasit-Hühneraugen-Tinktur. Sie enthält einen neuartigen Wirkstoff, der sofortige Linderung der Schmerzen schafft, dabei von starker Tiefenwirkung und nachhaltigem Erfolg ist!

Auch sonst gegen Schmerzen, Ermüdungen und Ueberanstrengungen der Füße die komplette Efasit-Fußpflege! Efasit-Bad erfrischt und kräftigt den Fuß, regt die Blutzirkulation an, macht Füße widerstandsfähig. 90 Pfg. (8 Bäder). Efasit-Creme hervorragend zur Massage und für wunde, mitgenommene Stellen aller Art. 55 Pfg. Efasit-Puder unentbehrlich bei allen lästigen Folgen übermäßiger Schweißabsonderung. 75 Pfg.

Nimm sofort Efasit, Fußbeschwerden schwinden! Erhältl. in Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften. Gratisproben vom Efasit-Vertrieb, München D 27/T

Efasit
Hühneraugen-Tinktur 75 Pfg.

Die Verlobung meiner Tochter Mia mit Herrn Dipl.-Volkswirt Dr. Paul Garack gebe ich hiermit bekannt.

Frau Wwe. Maria Schaefer
geb. Kleinefeld

Oberhausen Rhld.
Mülheimer Straße 251

Ostern 1939

Mia Schaefer
Dr. Paul Garack
Dipl.-Volkswirt
Verlobte

Walsum (Niederrhein)
Ziethenstraße 19

Stellenangebote

Wir suchen für sofort einige

Automonteure

bei guter Verdienstmöglichkeit.
Opel-Händler
D.-Meiderich, B.-d.-Mark-Str. 57/59
Telefon 436 02.

Buchbinder od. Schweizerdegen

welcher in Satz und Druck Erfahrung hat, in Dauerstellung gesucht.
Rudolf Hankers, Iburg i. Hann., Telefon 257.

Ordentlicher

Junge

von 14—16 Jahr. für kleinen landwirtsch. Betrieb gesucht.
G. Kamperdick, Büderich, Weseler Str. 9.

Suche für sofort ein sauber., ehrl. Mädchen. Hoher Lohn und gute Behandlung.
Parkrestaurant Schloß Aprath
Tel. Dornap 207.

Suche für sofort

Lehrmädchen

für Manufakturwaren.
H. Knapheide, Groß-Reken Bhf.
Tel. 192.

Ehrlich., sauberes

Mädchen

f. Geschäftshaushalt b. gut. Lohn gesucht. Ang. an
Frau Otto Strickhausen, Solingen-Wald, Stübbenerstr. 70

Tüchtiges, ehrlich. Mädchen, nicht u. 18 J., f. kl. Geschäftshaushalt sof. gesucht.
Emil Mai, Lebensmittelgesch. Essen, Segerothstraße 74

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarb. f. Restaurationsbetr. gesucht. Gut. Lohn. Gute Behlg.
Peter Ellerich, Kaiserswerth, Kreuzbergstraße 21
Telefon 391248.

Hausfrauen finden Hauspersonal

durch den Anzeigenteil des Neuen Tag.

Stellengesuche

Invalide

48 J., sucht leichte Arbeit. Off. unt. 1893 a. d. Geschst. dsr. Ztg.

Kaufmännischer Angestellter

ledig, sucht sofort Stellung. Umfassende Kenntnisse in Kassen-, Rechnungs-, Kalkulations-, Steuer-, Rechts-, Verwaltungs-, Personal-, Registraturwesen vorhanden. Zielbewußt, organisatorisch und anpassungsfähig.
Angeb. u. B 100 an die Gesch. d. Z. Mülheim, Rathausmarkt.

Verkäufe

Marken-Piano gebr., f. 180 RM
gebr. Bechstein-Flügel für 650 RM.
Piano-Conzen, Essen, Hermann-Göring-Str. 337, Ruf 415 41.

Neuer, luftbereift.

Pferdewagen

25—30 Zentner Tragkraft, preiswert abzugeben.
Mülh.-Menden, Wöllenbeck 6.

Ihr Vorteil

ist es, wenn Sie alle Anzeigen im „Neuen Tag" studieren. Vielleicht wird in der heutigen Ausgabe ein Gegenstand günstig angeboten den Sie zu kaufen gedenken.
Vielleicht sind Sie aber auch in der Lage, ein Angebot auf ein Kaufgesuch einzureich. Lesen Sie also nicht nur alle großen, sondern auch alle kleinen Anzeigen im „Neuen Tag"

Klavier

erstklassiges Instrument zu verkaufen.
Kellermann
Duisburg,
Kaloniestraße 92,
Telefon 329 55.

Unterricht

Pädagogium Godesberg
Otto-Kühne-Schule
Bad Godesberg
Anerkannte privat. Oberschule für Jungen mit Abiturberechtigung (vorh. Realgymnasium u. Oberrealschule)
Familien-Internat in Einzelhäusern. Ueberwachung der Hausarbeiten. — Viel Sport.
Werbeschrift.

Heiratsgesuche

Das vornehme, bestempfohlene Eheanbahnungs-Institut
Frau Derendorff
Essen, Christophstr. 24, Ruf 460 97,
ist mit den tausenden Verbindungen und den 18 eigenen Filialen in Deutschland die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie. Beratung unverbindlich. Sprechzeit täglich, auch Sonntags.

Osterwunsch

Möbel- u. Polsterwarenfachm.) (gel. Schreiner), eig. Polsterei, 35 J. alt, stattl. Erscheinn., sucht pass. Ehegefährtin. Zum Ausbau des Geschäftes etwas Verm. erwünscht. Einheirat in die gleiche Branche angenehm. Zuschriften m. Bild, welches schnellst. zurückgef. w. u. 1895 a. d. G. d. Z.

Osterwunsch

Möbelfachm., gelernter Schreinn., 26 J. alt, sucht passende Ehegefährtin. Zum Ausbau d. besteh. Geschäftes Vermögen erw. Evtl. bietet mir eine Interessent. Einheirat. Offert. m. Bild welches zurückgesandt w., unter 1894 an die Geschst. dsr. Ztg. Strengste Diskretion.

Ingenieur, 30 J., kath., 1,65 m gr., dunkelbl., Nichttänzer, ruhig, naturliebend, sucht lb. schlankes Mädel, welches häuslich u. naturlieb. ist, zwecks später.

Heirat

kennen zu lernen. Geld Nebensache Anonym u. ohne Bild zwecklos. Off. u. 1892 a. d. Geschst. dsr. Ztg.

Frau Romba
Duisburg,
Merkatorstr. 114/1
Ruf 256 16,
die langj. nachweisl. lfd. erfolgreiche Ehevermittlung biet. Damen und Herren aller Kreise Gelegenh. in diskreter Form den pass. Lebenskameraden zu find.

Einheirat

in Brennerei biet. Ww. 50 J., o. Anh.,

Techniker

40 J., i. fest. Position, Elternanbahn. angen. — Unverbindl. persönl. Berat. tägl. a. Sonntags von 10—7 Uhr. — An beiden Ostertagen geschlossen.

Ein schönes Häuschen

beabsichtigen Sie zu kaufen?
Geben Sie doch einmal ein Kaufgesuch im „Neuen Tag" auf. Schon für RM 1,20 bis RM 1,— erscheint Ihre Anzeige in unseren sämtlichen 4 Ausgaben.

Familien-Anzeigen in diese Zeitung

Hotel Lindenhof
Bocholt
Jeden Samstag und Sonntag
Konzert- und Tanzunterhaltung
(Kapelle Frericks)

Auf dem Allerhöchsten!

An beiden Ostertagen
Großes Urlaubertreffen
verbunden mit
Konzert und Tanz
Wilhelm Holtschlag

Was bringt uns der Rundfunk?

Reichssender Köln
Ostersonntag, den 9. April.

6,00 Hafenkonzert aus Duisburg
8,00 Wetter, Wasserstand
8,05 Deutsche Messe
8,45 Deutsche Ostern
9,00 von Hamburg: „Vertraut der Macht des Guten"
9,30 Osterspaziergang
11,00 Eine Viertelstunde bildende Kunst
11,15 Musik am Ostersonntag
12,00 Blasmusik
13,00 Nachrichten, Glückwünsche
13,10 Frohe Weis' zu Trank und Speis'
14,00 Melodein — aus Köln am Rhein
15,30 Für große und kleine Kinder
16,00 Nachmittagskonzert
17,30 Beliebte Weisen
18,00 Wo bist du, Kamerad?
18,30 Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
19,15 Barnabas von Geczy spielt
22,00 Nachrichten
20,15 Nachrichten in englischer Sprache
20,30 Fröhliche Ostern
22,00 Nachrichten
22,30 Bunte Musik
24,00 von Leipzig: Nachtmusik

Reichssender Köln
Ostermontag, den 10. April.

6,00 von Hamburg: Hafenkonzert aus Bremen
8,00 Wetter, Wasserstand
8,05 Preis des Frühlings
8,15 Euch zur Freude und Erbauung
9,00 Bunte Ostereier vom Niederrhein und aus Westfalen
9,30 Meister ihres Fachs
11,00 Meister des Reiseberichts
11,15 Die Westdeutsche Kammermusikvereinigung spielt
12,00 aus dem „Neuen Kurhaus" in Bad Aachen: Musik am Mittag
13,00 Nachrichten, Glückwünsche
13,10 Fortsetzung der Musik am Mittag
14,00 Melodein — aus Köln am Rhein
15,30 Unsere Kinder singen und erzählen
16,00 Für jeden etwas
18,00 Der lustige Rätselfunk
18,30 Die drei Musikanten spielen
19,00 Ostern im Rundfunkbericht
19,20 Sportvorbericht
19,30 Heitere Bläsermusik
20,00 Nachrichten
20,15 Nachrichten in englischer Sprache
20,30 Osterkonzert des Reichssenders Köln
22,00 Nachrichten
22,30 Feuerräder rollen zu Tal
22,45 Nachtmusik und Tanz

Höheren Umsatz - größeren Gewinn
hierzu gehört planvolle, laufende Insertion

Kalkuhlsche Oberschule, Oberkassel-Bonn
Aufnahme für alle Klassen. Sorgf. Erziehung u. Förderung im eig. Internat. Beste Verpflegung. Beaufsichtigung der Arbeiten. Prüfung an der Anstalt. Reifezeugnis. Parkanlagen. Badehaus. Sport. Prospekt. Direktor Dr. Heel

Am 2. Ostertag veranstaltet der SA-Sturm IV/8 einen

Kameradschafts-Abend

mit Tanz und Dortball

im **Wissing'**schen Saale.

Der Veranstalter.

Aufforderung!

Die Anteilgläubiger des Mittelstandshauses für Bocholt und den westlichen Teil des Kreises Borken i. Liquid. e. V. werden hierdurch aufgefordert, ihren Anteilschein gegen Quittung zu treuen Händen zwecks Regelung der Schuldenverhältnisse des Vereins an die unterzeichneten Liquidatoren bei der Gewerbebank bis zum 1. Mai 1939 anzureichen.

Spätere Anmeldungen können bei der Verteilung der vorhandenen Masse nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Liquidatoren:
Lindenberg Messing

Gebrauchte Schlepper zu verkaufen!

Habe ab Lager Rhede sofort zu verkaufen:
1 **Deutz-Diesel-Straßenschlepper** F3M 317 45/50 PS, mit Aero-Riesenluftbereifung, geschlossenem Führerhaus, elektrischem Licht und Anlasser,
1 **Deutz-Diesel-Schlepper** M7H, 14 PS, elastick bereift (vorne einfach, hinten doppelt),
1 **Hanomag-Universal-Schlepper,** 26/32 PS, mit Riemscheibe, vorne Luft- und hinten Zwilling-Elastickbereifung und elektr. Licht.

Sämtliche Maschinen sind betriebsfertig. Zwischenverkauf vorbehalten!

Deitmer & Wanning
Inh. Th. Wanning, Rhede, Ruf 13.

Bei nervösen Herzstörungen, Schwächezuständen

und ähnlichen Beschwerden, die häufig mit Schlaflosigkeit verbunden sind, wirkt Klosterfrau-Melissengeist ausgleichend auf die Herztätigkeit. Vor allem, wenn sie durch Genuß starken Kaffees, schwerer Zigarren, übermäßige körperliche und geistige Anstrengungen oder seelische Aufregungen auftreten. Man trinkt in solchen Fällen dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in einem Eßlöffel Wasser.

Bitte lesen Sie, wie seine Verbraucher urteilen! So schreibt Frau Justus Ahlers, Hausfrau, Köln, Kollstr. 3a am 16. 3. 37: „Seit vielen Jahren gebrauche ich Klosterfrau-Melissengeist. Ich selbst kann ihn nicht mehr entbehren, seit ich an nervösen Herzbeschwerden leide, wo er bei mir immer hilft. Ich nehme dann einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in Zuckerwasser mehrmals täglich."

Weiter Herr Werner Cremer (Bild nebenstehend), Rentner, Köln-Rheinkassel, Feldkasseler Weg 98, am 16. 2. 39: „Im Jahre 1934 erkrankte ich an nervösen Herz- und Magenbeschwerden sowie Schwindelgefühl. Ich bin über ein Jahr krank gewesen und mußte 3 Monate das Bett hüten. Meinen Dienst konnte ich nicht mehr aufnehmen. Da wandte ich Klosterfrau-Melissengeist an. Er hat mir gut geholfen: Nachdem ich ihn einige Monate regelmäßig einnahm, konnte ich schon eine Besserung verspüren. Ich kann Klosterfrau-Melissengeist jedem empfehlen!"

Machen auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung bei Ihrem Apotheker od. Drogisten in Fl. zu RM 2.80, 1.65 u. —.90.

Vermittlerin

zwischen Vermieter und Mieter ist die Kleinanzeige im „Neuen Tag".

Ungeziefer!
T-Gas, 100% Erfolg
Keine Inventarschäden
Wanzenvertilgung unauffällig in 8 Stunden ohne Gas, Geruch, Schaden.
Entmottung, Holzwurm!
Einzige Zyklon-Blausäurekammer für Polstermöbel, Teppiche usw.
H. Bergheer Mülheim-Dümpten
Jansholtstraße 106 — Fernsprecher 43740

Wie alt sind diese Frauen?

Fräulein K. Frau K.

Keiner würde glauben, daß sie gleichaltrig sind.

Auch Sie können sich so jung erhalten wie Frau A

Sie brauchen heute nicht mehr ängstlich im Spiegel zu forschen, ob sich vielleicht schon die ersten Anzeichen des Alterns bemerkbar machen. Sie brauchen sich nicht mehr über unreine Haut zu grämen. Heute kostet es Sie nur geringe Mühe, und niemand außer Ihrem Manne wird Ihr wahres Alter erraten können.

Ein Professor der Medizin von der Universität Wien hat nachgewiesen, daß der Haut Aufbaustoffe zugeführt werden können, die dazu beitragen, sie jung, frisch und geschmeidig zu erhalten. Es ist ihm gelungen, diese Aufbaustoffe aus der Haut junger Tiere zu gewinnen und zu einem Hautextrakt „Biocel" zu verarbeiten. Dieser Hautextrakt „Biocel" ist auf der ganzen Welt allein in der rosafarbigen Tokalon Hautnahrung enthalten. Denn Tokalon besitzt die ausschließlichen Verwendungsrechte an den Arbeiten dieses Professors für die ganze Welt.

Sie können jeden Morgen ein schöneres Bild im Spiegel bewundern, wenn Sie gewissenhaft jeden Abend die rosafarbige Tokalon Hautnahrung auftragen. Runzeln und Falten werden ausgeglichen, die Haut strafft sich, Unreinheiten verschwinden und dem Entstehen neuer Hautfehler wird vorgebeugt. Für den Tag benutzen Sie die weiße, fettfreie Creme Tokalon. Sie löst Mitesser, verengt erweiterte Poren, schützt die Haut, macht dunkle und spröde Haut heller, geschmeidig und weich und ist eine ausgezeichnete Puderunterlage.

Wenn Sie mit Creme Tokalon trotz sachgemäßer Anwendung keine günstigen Ergebnisse erzielen, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis. Packungen von 45 Pfg. aufw.

Soll ich — oder soll ich nicht??

So fragte sich Fräulein Grete, als eine Freundin ihr geraten hatte, auf die Heiratsanzeigen im „Neuen Tag" näher einzugehen. Sie tat's und schrieb mutig auf alle zusagenden Angebote. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Wenige Monate später war Fräulein Grete eine glückliche Braut. — Machen Sie es genau so, wenn Sie einen Ehegefährten suchen: lesen Sie die Heiratsanzeigen im „Neuen Tag" und schreiben Sie gegebenenfalls hierauf. Es kann Ihr Lebensglück bedeuten.

Stadthalle Mülheim

Ostersonntag, den 9. April, 16 Uhr
Gesellschaftstanz

Ostermontag, den 10. April, 19 Uhr
Der große heitere Abend
mit Richard Kautz, Fred Janz, Henny Liebler, Achim, Accordeon, Okari, Tooko, 2 Springs, Grycoff und anderen ersten Künstlern.
Eintritt Mk. 1,—
Tischbestellungen erbeten

Ruf 431 15
Vorverkauf Stadthallen-Kasse

Gaststätte „Zum weißen Roß"

Die blaue Grotte

Einzigartige Ausstattung der Stadt, Treffpunkt der Soldaten und Arbeitsdienstmänner. — 1. und 2. Ostertag ab 7 Uhr

Konzert u. Tanz

Wünsche allen meinen verehrten Gästen, Freunden, Bekannten und Gönnern ein recht frohes Osterfest.

Bernhard Grotstabel

Der gute Vorsatz allein macht es nicht

daraus werden nämlich keine Kunden und daraus entsteht auch kein Mehrumsatz. Wenn man sich als Geschäftsmann für das neue Jahr eine Anzeigenwerbung vorgenommen hat, dann ist es gut, man fängt sofort damit an und führt sie planmäßig durch. Darin liegt nämlich der Erfolg begründet und „Der Neue Tag" hat in vielen Fällen schon bewiesen, daß er gut wirbt und seinen Inserenten Erfolg bringt.

Werben heißt Werden

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien.